



DAS ORIGINAL



SEIT 2015

Das BCM-Barometer

2021 – Jahresumfrage der BCM Academy GmbH

Trends, Zahlen, Daten und Fakten der Unternehmen im deutschsprachigen Raum zum Thema Business Continuity Management

Das BCM-Barometer

2021 – Jahresumfrage der BCM Academy GmbH

*Trends, Zahlen, Daten und Fakten der Unternehmen im
deutschsprachigen Raum zum Thema Business Continuity Management*

© Urheberrecht und Copyright: 2021 BCM Academy GmbH

Alle Rechte vorbehalten. / All rights reserved.

Die durch die BCM Academy GmbH erstellten Inhalte, Grafiken und Werke in diesem Dokument unterliegen dem deutschen Urheberrecht. Die Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und jede Art der Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtes bedürfen der schriftlichen Zustimmung des jeweiligen Autors bzw. Erstellers.

Der Download dieses Dokumentes sowie die Nutzung in Teilen oder in Gänze ist nicht für den kommerziellen Gebrauch gestattet. Die anderweitige Nutzung ist lediglich unter Nennung der Quellenangabe und des Urhebers gestattet.

Soweit die Inhalte in diesem Dokument nicht von der BCM Academy GmbH erstellt wurden, werden die Urheberrechte Dritter beachtet. Insbesondere werden Inhalte Dritter als solche gekennzeichnet. Sollten Sie trotzdem auf eine Urheberrechtsverletzung aufmerksam werden, bitten wir um einen entsprechenden Hinweis.

S. 6.....	Was ist BCM? – Fahrt aufnehmen	S. 40	Wirksamkeit der Pandemiepläne
S. 7.....	Wer ist die BCM Academy?	S. 41	Pandemiebedingte Herausforderungen für BCM
S. 8.....	BCM Summit	S. 42	Krisenstab und Übungen
S. 9.....	Wieso gibt es diese Umfrage?	S. 43	Häufigkeit der Übungen
S. 10.....	Ansatz und Vorgehen	S. 44	Krisenstab und COVID-19
S. 11.....	Allgemeine Fragen zum Unternehmen	S. 45	Übungsarten
S. 13.....	Einordnung BCM	S. 46	Krisenstab und Geschäftsleitung
S. 14.....	Relevanz BCM	S. 47	Rückmeldungen zum BCM-Barometer
S. 15.....	Der BC-Manager	S. 48	Vergleichstabellen
S. 16.....	Weitere Aufgaben des BC-Managers	S. 54	Nachworte
S. 17	Unterstützung durch die Geschäftsleitung		
S. 18	Unterstützung durch die Fachbereiche		
S. 19	Gründe für mangelnde Unterstützung		
S. 20	Das BC-Team		
S. 21	Zufriedenheit mit dem eigenen BCM		
S. 22	Gründe für die Zufriedenheit / Unzufriedenheit		
S. 23	„Reifegrad“ des BCM in Jahren		
S. 24	Grad der Planabdeckung		
S. 25	BCM-Tool		
S. 26	Nützlichkeit der Tools		
S. 27	Treiber für die Umsetzung von BCM		
S. 28	Audits		
S. 29	BCM-Standards		
S. 30	Zertifizierung		
S. 31	Schulung im Bereich BCM		
S. 32	Fachveranstaltungen		
S. 33	BCM-Vorfälle		
S. 34	Szenarien – rückblickend		
S. 35	Szenarien – Ausblick		
S. 36	Bedrohungen – Ausblick		
S. 37	Testen der BC-Pläne		
S. 38	Einbindung von Dienstleistern		
S. 39	Pandemiespezifische Fragen		

Was ist Business Continuity Management?

FAHRT AUFNEHMEN

Stellen Sie sich vor, Sie fahren mit Ihrem Auto auf der Autobahn. Plötzlich stellen Sie fest, dass der Wagen ein lautes Rollgeräusch macht, schwer zu halten ist und unruhig fährt. Sie schaffen es auf den Standstreifen und stellen fest, dass Sie sich einen Nagel in den Reifen gefahren haben ... und bleiben auf dem Standstreifen stehen. Stillstand. Sicherlich werden Sie Hilfe rufen und durch die Pannenhilfe Unterstützung erfahren, dennoch geht es für Sie nicht weiter. Wir spulen zurück und stellen uns vor, Sie sitzen in einem Fahrzeug, welches mit Spezial-Reifen ausgestattet ist, Reifen mit Notlaufeigenschaften. Sie fahren wieder über den Nagel, das System meldet ein Problem mit dem Reifen und gibt Ihnen den Hinweis, dass Sie nun nur noch mit geringerer Geschwindigkeit weiterfahren dürfen. Der Unterschied zum ersten Bild ist der, dass Sie weiterfahren – zwar langsamer, aber Sie fahren.

Business Continuity Management (BCM) hat das Ziel dafür zu sorgen, dass die Prozesse in Organisationen durch eine Störung nicht unterbrochen werden, dass es „weiterläuft“. BCM hat das Ziel, unternehmensgefährdende Risiken und deren Auswirkungen zu analysieren, zu minimieren und vor ihrem Eintritt effektive Gegenmaßnahmen zu implementieren - einen "Plan B" zu haben. BCM erhöht die Krisenstabilität und die Resilienz des Unternehmens, verbessert das Image und sichert den Fortbestand - und das auf eine möglichst effektive und effiziente Art und Weise.

Unternehmen und Organisationen sind heutzutage oftmals schon sehr gut abgesichert, verschiedene „weiche“ Disziplinen wie IT-

Sicherheit, Informationssicherheit, Risikomanagement etc. sind etabliert, die „hard steps“ wie Zutrittsschutz, Brandmelde- und Einbruchsmeldeanlagen etc. sind umgesetzt und auch weitere Maßnahmen, wie z. B. der Abschluss einer Betriebsunterbrechungs-Versicherung sind durchaus vertraut - der Risikoappetit der Geschäftsleitung ist hier maßgeblich mit entscheidend. So kommen Geschäftsunterbrechungen im größeren Stil vermutlich eher seltener vor. Gleichmaßen werden die Geschäftsabläufe und Prozesse immer effizienter konzipiert und durchgeführt, Produkte und Dienstleistungen müssen in einer hohen Qualität schnell zur Verfügung gestellt werden. Somit ist die Wahrscheinlichkeit einer Unterbrechung des Geschäftsbetriebes daher vielleicht gering, die Auswirkung einer Unterbrechung kann jedoch sehr hoch sein.

Um diese Auswirkungen möglichst gering zu halten und die zeitkritischen Prozesse in einer Organisation auch dann aufrecht zu erhalten, wenn sonst nichts mehr läuft entscheidet man sich, ein Business Continuity Management System (BCMS) aufzubauen und auf die Organisation angepasst zu etablieren. BCM ist somit die „Last Line of Defence“, die letzte Verteidigungslinie für die Organisation.

2020 war für die meisten Unternehmen auf der ganzen Welt durch die Ausbreitung des Coronavirus SARS-CoV-2 ein sehr außergewöhnliches Jahr mit ganz besonderen Herausforderungen. Das Thema BCM hat nun bei vielen Unternehmen einen anderen Stellenwert eingenommen.

SCHULUNGEN, ZERTIFIZIERUNGEN, TRENDS UND NETZWERKEN

2007 wurde die BCM Academy GmbH gegründet, bis heute sind wir aufgrund unserer Fokussierung einzigartig in Deutschland: Wir schulen, trainieren und zertifizieren Spezialisten, Führungskräfte und Manager ausschließlich in unserer Kernkompetenz - den drei Säulen der Notfallplanung:

Business Continuity Management

IT-Service Continuity Management

Krisenmanagement

Zu unseren Kunden gehören nationale und internationale Unternehmen, die sogenannten „KMU“ (Kleine und mittelständische Unternehmen) gleichermaßen wie globale, multinationale Großkonzerne, Behörden und Organisationen. In unseren Ausbildungslehrgängen und Schulungen finden sich alle Branchen wieder – Banken und Versicherungen, Transport- und Logistik, Telekommunikation, Lebensmittel, Automotive, IT-Dienstleister und Betreiber von Großrechenzentren, Betreiber von öffentlichen Einrichtungen und vielen mehr. Das Zusammenkommen gleicher und unterschiedlicher Branchen macht unsere Trainings, Seminare und Ausbildungslehrgänge besonders spannend und auch wir lernen durch den Austausch in unseren Trainings, aber auch auf Fachkongressen und in den fachlichen Arbeiten in Vereinigungen stets dazu.

Neben der theoretischen Wissensvermittlung und vielen praktischen Einzel- und Gruppenübungen macht der Austausch der

Fachleute untereinander die Seminare besonders wertvoll, so unsere Erfahrung durch das Feedback unserer Teilnehmer.

Seit 2017 widmen wir uns unserer Aufgabe als Netzwerkplattform noch mehr und ermöglichen dem Kreis der Notfallplaner jährlich eine 2tägige Fachveranstaltung. Der „BCM Summit“ wird am 30. September und 01. Oktober 2021 in Hamburg stattfinden – wenngleich wir aufgrund der aktuellen Situation die Sicherheitsmaßnahmen weiterhin hoch halten.

Normalerweise besteht die beliebte Veranstaltung hauptsächlich aus Acts und Workshops, die die Teilnehmer auch zum Mitmachen einladen. In diesem Jahr werden wir darauf verzichten und lediglich Vorträge anbieten.

Dennoch: Der Lerneffekt und der fachliche Austausch stehen auch 2021 wieder im Vordergrund – hier gibt es ein vielversprechendes Programm, was sich nicht nur um das Corona-Virus dreht. Am Ende der Veranstaltung wird eine Teilnahmebestätigung über die Fortbildung ausgestellt.

Bei einer angeschlossenen Fachmesse haben die Teilnehmer die Gelegenheit, sich über Produkte und Dienstleistungen zu informieren.

Mehr Informationen finden Sie auf unserer Homepage unter „BCM Summit“.



5 BCM
SUMMIT
DIE CONVENTION
DER BCM ACADEMY HAMBURG



BCM Summit.
Das Original.

30. September bis 1. Oktober 2021
east Hotel Hamburg



BCM Summit.
Das Original.

30. September bis 1. Oktober 2021
east Hotel Hamburg



WIESO GIBT ES DIESE UMFRAGE?

Unser Netzwerk zu Ihnen als Fachleuten aus den Unternehmen und Organisationen sowie zu anderen Instituten (BCI, ASIS, Hochschule für Öffentliche Verwaltung in Bremen etc.) wächst stetig.

Wir, die BCM Academy, sehen uns nicht nur als reines Schulungsunternehmen sondern haben auch immer den Blick in die Zukunft gerichtet, diskutieren auf Fachgremien über Neuerungen, Trends und frische Ideen, tauschen uns mit Experten aus und entwickeln neue Konzepte, arbeiten an Guidelines mit – aus diesem Grunde haben wir im Jahr 2015 erstmalig diese Umfrage durchgeführt. Das „BCM-Barometer“ soll durch die jährliche Erhebung die Entwicklungen im BCM festhalten. Die Ergebnisse werden anschließend allen BCM-Interessierten auf unserer Homepage kostenfrei als Download zur Verfügung gestellt.

Hier halten Sie die Ergebnisse der Umfrage für 2021 in Ihren Händen und wir hoffen, dass Ihnen dieses Werk auch in diesem Jahr nützliche Informationen liefern wird.

Wir haben die Fragen nochmals angepasst und konnten so noch aussagekräftigere Ergebnisse festhalten und auch neue interessante Einblicke ermöglichen.

An dieser Stelle auch nochmal unser herzliches Dankeschön an alle, die uns hier Ihre Ideen und Wünsche mitgeteilt haben!

Wir möchten allen Personen, die an der Umfrage teilgenommen haben recht herzlich danken und hoffen in den nächsten Jahren auf eine rege aktive Teilnahme am „BCM-Barometer“.

Aufgrund der „Corona-Krise“ mussten auch wir uns auch in diesem Jahr besonderen Herausforderungen stellen – daher erscheint der Bericht in diesem Jahr erneut etwas später.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen und Durchblättern.

Hamburg im August 2021


Matthias Rosenberg
FBCI
Geschäftsführer


Birthe Christiansen
MBCI
Geschäftsführerin



Im Zeitraum vom 28.01.2021 bis zum 29.03.2021 wurde diese branchenübergreifende Umfrage im deutschsprachigen Raum durchgeführt. Ziel war es, die Trends, Zahlen, Daten und Fakten der Unternehmen zum Thema Business Continuity Management für den Zeitraum 2020 und auch vorausschauend für 2021 zu ermitteln.

Die Verbreitung / Bekanntmachung des „BCM-Barometers“ erfolgte über die Netzwerkplattform XING, Bekanntgabe auf der Homepage sowie per E-Mail an den Kundenstamm der BCM Academy GmbH.

Das „BCM-Barometer“ wurde als Online-Umfrage mit „Umfrage Online“ (ein Produkt der enuvo GmbH, Schweiz) aufgebaut, es wurden insgesamt 44 Fragen gestellt. 42 davon zum Fach-Thema, zwei zur Umfrage selbst.

Die Umfrage wurde anonym aufgebaut, auf freiwilliger Basis konnten Teilnehmende ihre Daten zwecks eines Gewinnspiels hinterlegen.

Folgende Antwortmöglichkeiten zu den Fachfragen gab es:

- Single Choice
- Multiple Choice
- Freitext
- No Choice

Es haben dieses Jahr insgesamt nur 48 Personen an der Umfrage teilgenommen.

„IN WELCHER BRANCHE IST IHR UNTERNEHMEN TÄTIG?“

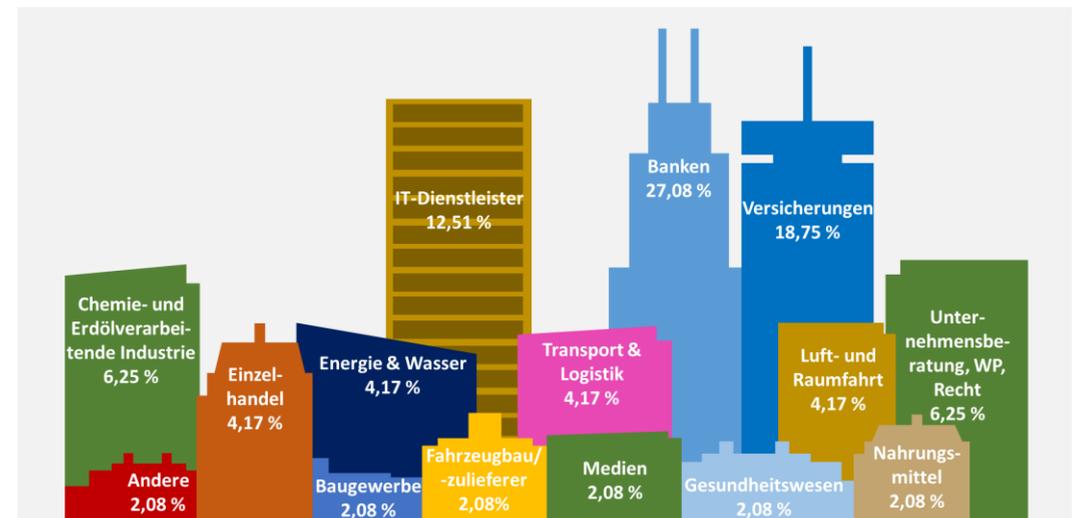
Noch immer führen die stark regulierten Branchen die Statistik an. Die meisten Teilnehmenden kommen aus der Banken-Branche, die Versicherer liegen auf Platz 2.

Dass die Regulatorik noch immer ein wichtiger Treiber ist, findet sich auch auf **Seite 27** wieder – 60 % sehen dies als Motiv für die Umsetzung eines BCM-Systems.

Auf Platz 3 in diesem Jahr liegen die IT-Dienstleister. Häufig werden diese Unternehmen von ihren Kunden dazu verpflichtet, BCM-Systeme aber natürlich auch ITSC- und Cyber-Response-Pläne vorzuhalten. Darüber hinaus kann auch die besondere Bedrohungslage für IT-Dienstleister den Anstieg an der Teilnahme am BCM Barometer erklären.

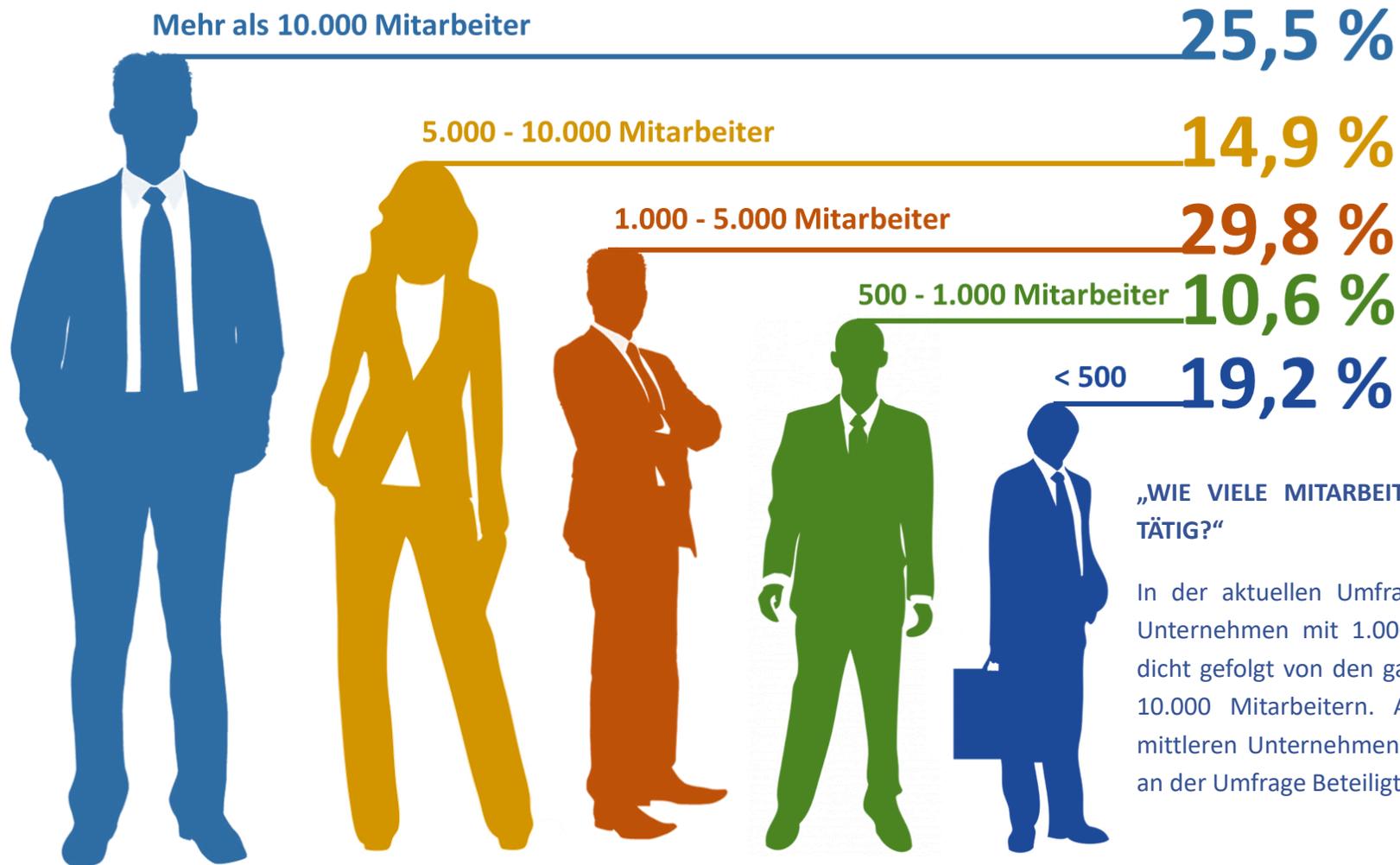
Auch in diesem Jahr haben sich viele Unternehmen in den angebotenen Kategorien wiedergefunden. Unter „Andere“ wurde noch die „Optische und optoelektronische Industrie“ (1 x) genannt.

Auch „neue“ Branchen im BCM-Umfeld haben in diesem Jahr ihren Weg ins Barometer gefunden, so freuen wir uns über Beantwortungen aus dem Einzelhandel, den Medien und der Nahrungsmittel-Branche!



Grafik: © BCM Academy GmbH

Allgemeine Fragen zum Unternehmen



„WIE VIELE MITARBEITER SIND IN IHREM UNTERNEHMEN TÄTIG?“

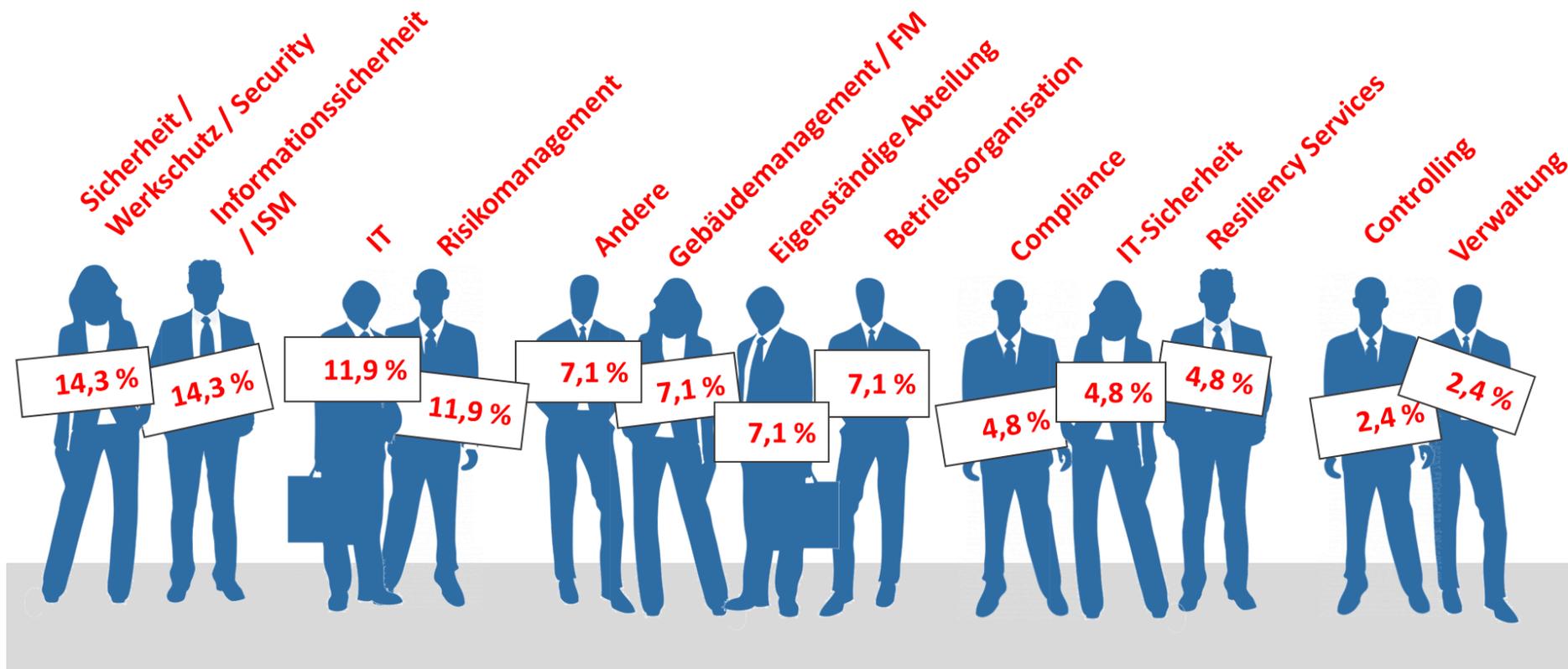
In der aktuellen Umfrage ist der Anteil der Befragten aus Unternehmen mit 1.000 – 5.000 Mitarbeitern am höchsten, dicht gefolgt von den ganz großen Unternehmen mit mehr als 10.000 Mitarbeitern. Auf Platz 3 folgen die kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) mit immerhin knapp 20 % der an der Umfrage Beteiligten.

Grafiken: all-silhouettes.com

„WO FINDET SICH DAS BCM IN IHRER AUFBAUORGANISATION WIEDER?“

Die diesjährigen Spitzenreiter sind die Abteilungen: „Sicherheit / Security / Werkschutz“ sowie „Informationssicherheit / ISM“. Somit wird die Abteilung „Risikomanagement“ abgelöst, die im vorherigen Jahr noch 25 % ausmachte und teilt sich zusammen mit der „IT“ den 2. Platz mit je 11,9 %. Der 3. Platz wurde dieses Jahr gleich vier mal belegt: „Gebäudemanagement / FM“, „Eigenständige Abteilung“, „Betriebsorganisation“ und „Andere“, die jeweils 7,1 % der Antworten erhielten.

Im Vergleich zu den Jahren zuvor, fällt auf, dass keine „Einzelsieger“ hervortreten und sich mehrere Abteilungen die Platzierungen teilen.



Grafiken: all-silhouettes.com und BCM Academy GmbH

Relevanz BCM

„WIE WICHTIG ERSCHEINT IHNEN BCM FÜR IHR UNTERNEHMEN?“

Auf die Frage der „gefühlten“ Wichtigkeit des Management-Prozesses BCM für das eigene Unternehmen gab es auch in diesem Jahr die Möglichkeit, die Zufriedenheit von 0 – 100 anzugeben. Wir haben diese Angaben dann „übersetzt“ und in die folgenden fünf Kategorien eingeordnet:

Überaus wichtig (81 – 100)

Sehr wichtig (61 – 80)

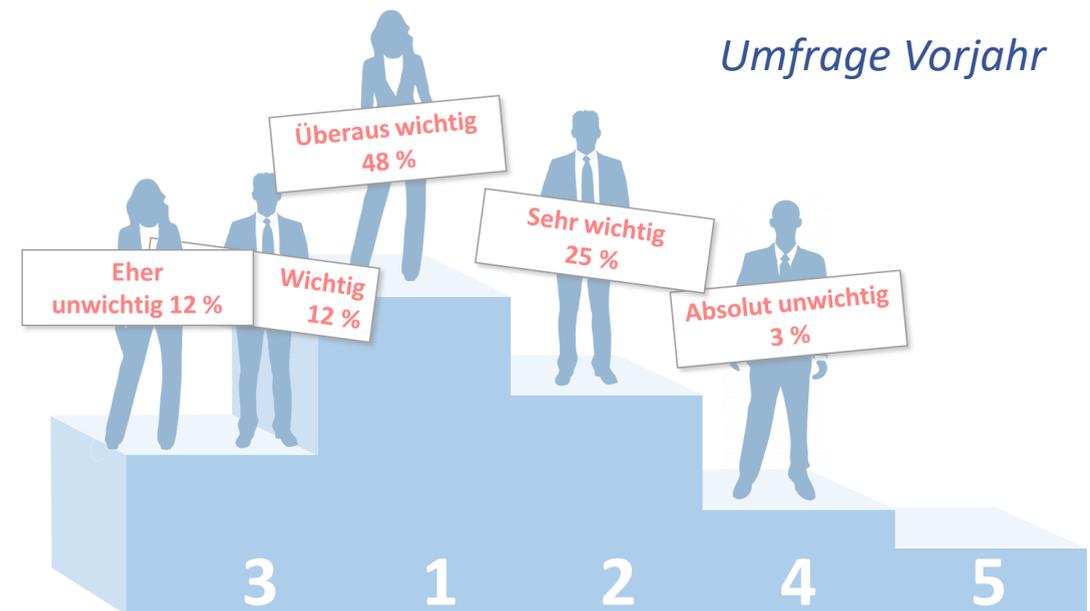
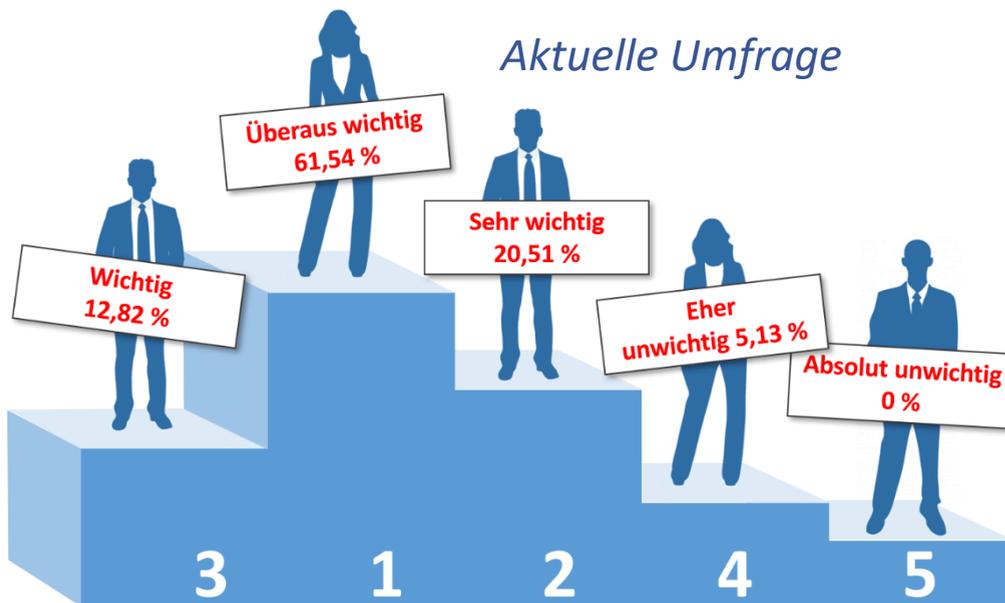
Wichtig (41 – 60)

Eher unwichtig (21 – 40)

Absolut unwichtig (0 – 20)

Die Relevanz für die Unternehmen ist erneut gestiegen – Über 80 % finden das Thema sehr bis überaus wichtig. Gegebenenfalls hängt dies mit Frage 23 zusammen - immerhin mussten im vergangenen Jahr 65 % der Unternehmen mindestens einen BCM-Fall ausrufen (siehe **Seite 33**). Dabei ist der tatsächliche Nutzen eines implementierten BCM-Systems, aus welchem ja auch identifizierte Risiken und entsprechende Minderungsmaßnahmen hervorgehen, vermutlich schwer zu „messen“.

Im Gegensatz zum Vorjahr stufen lediglich 5 % der Befragten das Thema in diesem Jahr als eher weniger relevant für das eigene Unternehmen ein.



Grafiken: all-silhouettes.com und BCM Academy GmbH

„GIBT ES BEI IHNEN EINEN GESAMTVERANTWORTLICHEN BC-MANAGER, DER DIE BCM-FUNKTION IN VOLLZEIT WAHRNIMMT?“

Wir haben diese Frage der Thematik „Relevanz BCM“ gegenüber gestellt. Die eigene Einschätzung der Wichtigkeit zum Prozess ist eine Sicht. Die Relevanz aus Sicht der Geschäftsleitung und somit die Freigabe von Mitteln und Ressourcen ist darüber hinaus aber auch noch von Bedeutung.

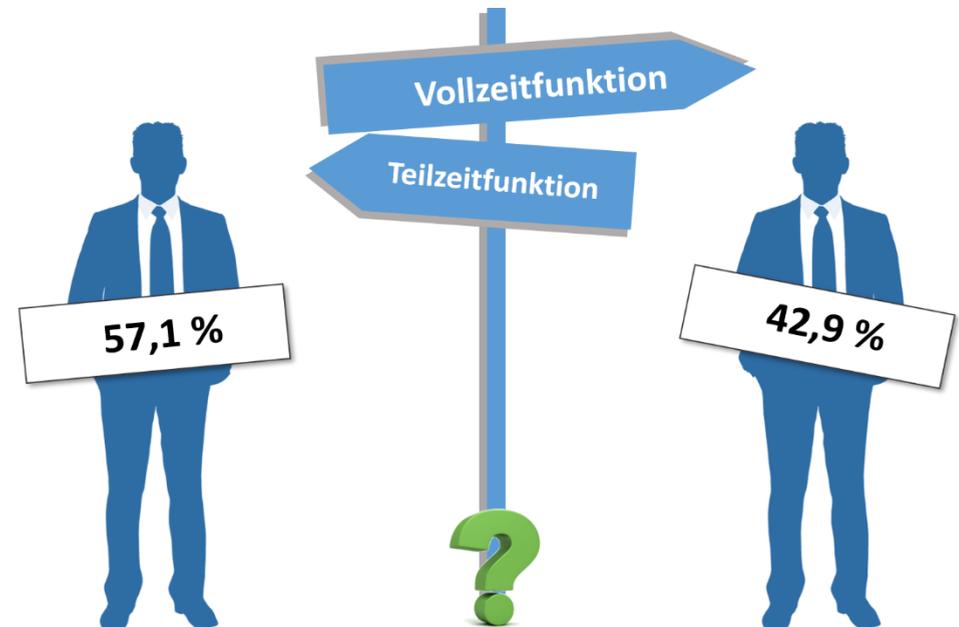
In den Gesprächen mit Verantwortlichen hören wir nach wie vor häufig Aussagen wie: „Es ist schon wichtig, BCM zu implementieren und einen Notfallplan zu haben – aber es soll bitte nicht „zu groß“ sein...“ Und „die Größe“ meint hier oftmals auch aus nachvollziehbaren Gründen „die Kosten“.

In unserem Netzwerk fällt uns im Austausch mit BC-Managern auf, dass zwar zunächst die Rolle „Business Continuity Manager“ noch als zusätzliche Aufgabe verteilt wird, aber im Laufe mehrerer Lifecycle-Jahre - vor allem in recht großen Organisationen - Einsicht gezeigt und eine Vollzeitstelle eingerichtet wird.

Häufig wird die Rolle „BC-Manager“ oder auch „Notfallbeauftragter“ an Personen vergeben, die schon länger im Unternehmen dabei sind und somit die Prozesse und Abläufe sowie die Besonderheiten des Unternehmens kennen. Diese Personen möchte man häufig in ihren originären Rollen nicht missen, so kommt es, dass es noch immer auch „Teilzeit-BC-Manager“ gibt.

Im letzten Jahr hatten 70 % der Teilnehmenden angegeben, dass die BC-Manager als Vollzeitkräfte tätig sind. In diesem Jahr ist der Wert auf 57,1 % gesunken. Dies liegt womöglich auch an der geringeren Anzahl an Befragungsteilnehmern, die in Großkonzernen tätig sind.

Auf Grundlage dieser Einteilung (Vollzeitfunktion / Teilzeitfunktion) ergab sich die Fortsetzungsfrage: Welche zusätzlichen Funktionen der BC-Manager inne hat. Die Antworten finden Sie auf der Folgeseite. Befragt wurden nur die Personen, die mit „Teilzeitfunktion“ geantwortet haben.



Grafiken: all-silhouettes.com und BCM Academy GmbH

Hüte an der Garderobe des BC-Managers

SIE HABEN IN DER VORANGEGANGENEN FRAGE GEANTWORTET, DASS DER BC-MANAGER AUCH ANDERE AUFGABEN WAHRNIMMT UND SICH NICHT IN VOLLZEIT MIT DEM BCM-SYSTEM BEFASST. BITTE NENNEN SIE HIER DIE WEITEREN AUFGABEN / ROLLEN DES BC-MANAGERS!

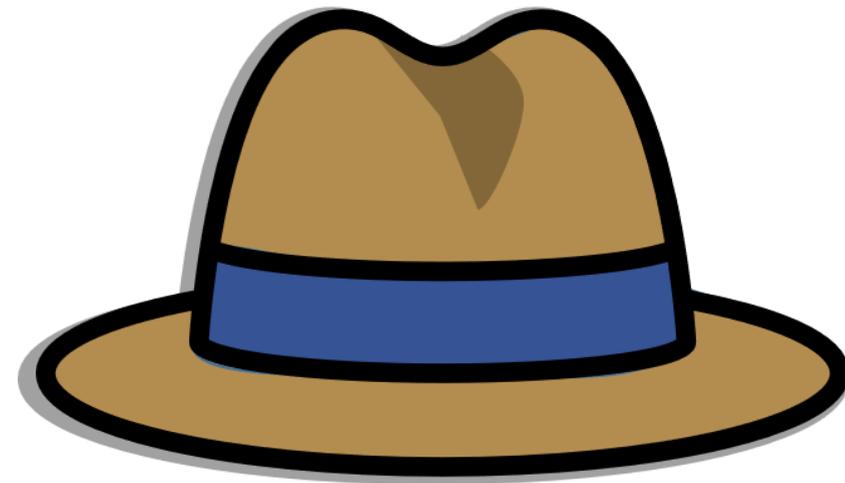
Die Antworten fielen unterschiedlich aus – manche gaben nur eine weitere Aufgabe an, **manche bis zu 6 Aufgaben** neben der Rolle des BC-Managers.

Die gegebenen Antworten listen wir nach der Menge der Antworten (absteigend) auf:

- Notfall- und Krisenmanagement, Gefahrenabwehr
- Corporate Security-Aufgaben, IT-Support
- Aufgaben rund um Information Security, Datenschutz
- Aufgaben aus dem Risikomanagement, Operational Risk
- Brandschutztechnik, Facilitymanagement
- Consulting, Projektleitungen
- Logistik-Support, Gebäudemanagement, Verwaltungstätigkeiten

Insgesamt wurden 28 weitere Rollen / Aufgaben genannt.

Die Vielfältigkeit der Aufgaben erklärt sich durch die unterschiedlichen Abteilungen / Bereiche, in denen das BCM angesiedelt wurde (**Seite 13**).



Grafik: © BCM Academy GmbH

Unterstützung durch die Geschäftsleitung

„WIE SCHÄTZEN SIE DIE UNTERSTÜTZUNG DURCH DIE GESCHÄFTSLEITUNG FÜR IHR BCM EIN?“

Da BCM - wie auf den vorangegangenen Seiten festgestellt - natürlich Geld und den Einsatz von Ressourcen kostet und uns hier eine Ableitung auf die Unterstützung der Geschäftsleitung erlaubten, haben wir auch in diesem Jahr konkret danach gefragt. Die Unterstützung durch die Geschäftsleitung kommt dem BCM aber nicht nur monetär zugute, sondern kann auch in Bezug auf die Awareness, die Bedeutsamkeit und Relevanz in den Köpfen des Top-Managements gedeutet werden.

Die oben genannte Frage konnte von den Umfrageteilnehmern auf einer Skala von 1 bis 6 wie folgt beantwortet werden:

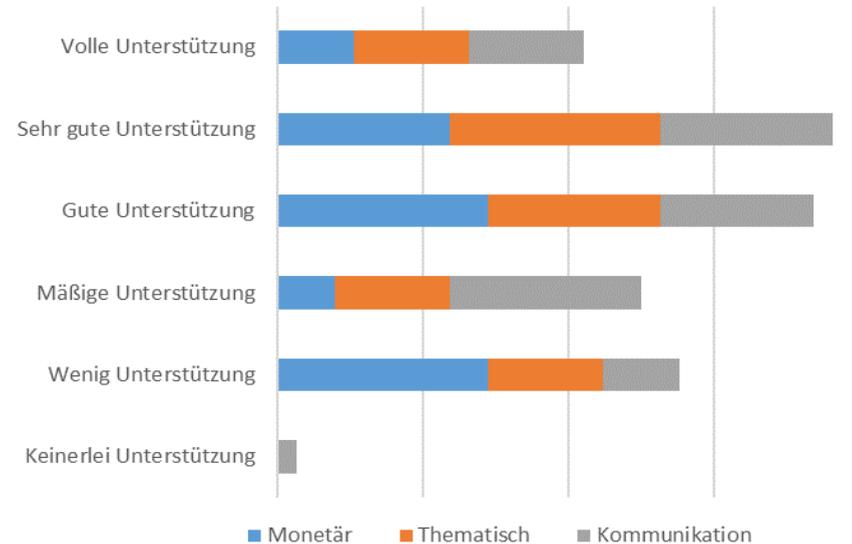
1 = Es gibt keinerlei Unterstützung seitens der Geschäftsleitung

6 = Es gibt volle Unterstützung durch die Geschäftsleitung

Die Mehrheit der Befragten bewertet die Unterstützung der eigenen Geschäftsleitung in jeder Kategorie mit einer guten bis sehr guten Unterstützung. Das ist ein doch sehr erfreuliches Ergebnis, wie wir finden.

Nach dem arithmetischen Mittel zu urteilen, das sich aus der Gesamtheit der Antworten ergibt, schneidet die Bewertung der „monetären Unterstützung“ in diesem Jahr am schlechtesten ab, die „thematische Unterstützung“ am besten.

Grafik der Antworten für 2020:



Vergleich der Antworten letztes und dieses Jahr:



Unterstützung durch die Fachbereiche

„WIE SCHÄTZEN SIE DIE UNTERSTÜTZUNG DER FACHBEREICHE FÜR IHR BCM EIN?“

Der BC-Manager ist in seiner Rolle auf der taktischen Ebene in einer Art „Sandwich-Position“ angesiedelt. Das impliziert, dass er sowohl „nach oben“ mit der Geschäftsleitung und somit dem Auftraggeber für das BCM-System zu tun hat, aber auch gleichermaßen mit den Fachbereichen auf der operativen Ebene.

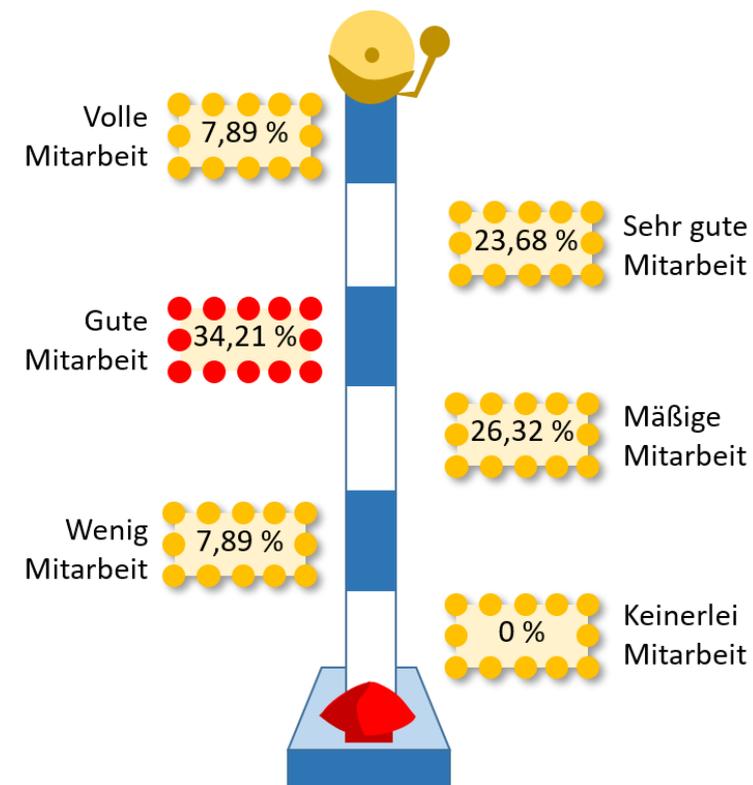
Die Unterstützung des Top-Managements ist daher wie zuvor dargestellt sehr relevant, die Mitarbeit und Unterstützung der Fachbereiche aber gleichermaßen. Hier sollen die BIA-Fragebögen ausgefüllt werden, es werden BC-Pläne geschrieben, getestet, regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Diese Arbeit kommt zusätzlich zu den Aufgaben des Normalbetriebes auf die Fachbereiche zu und das BCM ist nicht die einzige Management-Disziplin, bei der die operative Ebene mitarbeiten muss. Somit hören wir häufig, dass es zu „Motivations-Problemen“ kommt.

Für die hier behandelte Frage hatten die Umfrageteilnehmer wiederum die Möglichkeit, auf einer Skala von 1 bis 6 zu bewerten:

- 1 = Es gibt keinerlei Unterstützung seitens der Fachbereiche
- 6 = Es gibt volle Unterstützung seitens der Fachbereiche

Teilen wir hier die Antwortmöglichkeiten in Gruppen ein, ergibt sich tendenziell ein eher positives Bild: Die meisten Antworten fallen in die Kategorie „Gute Mitarbeit“, gemeinsam mit den Bewertungen „Sehr gute“ und „Volle Mitarbeit“ sind wir dann schon bei immerhin 65 %. Außerdem ist die die Bewertung „Keinerlei Mitarbeit“ von niemandem angegeben worden, was im Vergleich zu vergangenen Jahren besonders positiv auffällt.



Grafiken: © BCM Academy GmbH

Gründe für mangelnde Unterstützung

„SIE HABEN IN DEN VORANGEGANGENEN FRAGEN AN EINER ODER MEHR STELLEN ANGEGEBEN, DASS SIE DIE UNTERSTÜTZUNG DURCH DIE GESCHÄFTSLEITUNG ODER FACHBEREICHE ALS EHER SCHLECHT BEZEICHNEN WÜRDEN. WELCHE GRÜNDE HAT DIESES URTEIL IHRER ANSICHT NACH? “

Diese Frage haben wir lediglich den Teilnehmenden gestellt, die mit der Unterstützung der Geschäftsleitung und / oder der Fachbereiche nicht ganz zufrieden waren. Die Gründe für mangelnde Unterstützung sind vielfältig – wir hatten in der Umfrage neun Antwortmöglichkeiten für die mangelnde Unterstützung vorgegeben. Mehrfachnennungen waren möglich. Die Kategorie „Andere“ haben wir durch eine Freitext-Möglichkeit aufgefächert.

Die Rückmeldungen benennen als Hauptgrund (67 %) für die mangelnde Unterstützung bei der Umsetzung von BCM die geringe Priorität, die dem Thema in den Unternehmen zugeordnet wird. Im Vorjahr waren es knapp 70 %. Ob die Prioritäten im nächsten Jahr aufgrund der anhaltenden Corona-Krise anders beurteilt werden? Wir sind auf die Umfrage 2022 gespannt!

Auf Platz 2 werden die Kosten genannt, die zu mangelnder Unterstützung führen. Anders als im letzten Jahr wird der „Ressourcenmangel“ als dritthäufigster Grund angegeben, der somit die geringe Wertschöpfung verdrängt.

Auch wenn über die Hälfte der Unternehmen mindestens einen BCM-Vorfall in 2020 vermelden konnten (s. Seite 33), ist und bleibt es schwierig zu „messen“, inwieweit sich die Implementierung des BCM-Systems tatsächlich bewährt hat. Interessant ist, dass ca. 35 %

der Teilnehmer „Keinen BCM-Vorfall“ hatten, aber nur 8,3 % dies als Grund für mangelnde Unterstützung angeben. Des Weiteren fällt positiv auf, dass offensichtlich alle BC-Manager der befragten Unternehmensvertreter einen guten Job machen, da „Nicht optimale Besetzung (BC-Manager)“ kein einziges Mal als Grund gewählt wurde. Andere Gründe für die fehlende Unterstützung wurden in diesem Jahr nicht angegeben.



Grafiken: Excel, Microsoft Office Pro 2016

Das BC-Team

„WIE VIELE MITARBEITER (KÖPFE) SIND BEI IHNEN IM BEREICH BCM TÄTIG?“

Anknüpfend an die Wichtigkeit aus Sicht der Geschäftsleitung ist neben der Besetzung der Rolle des BC-Managers auch interessant, ob der BC-Manager den Prozess alleine implementiert und steuert, oder ob ihm hier vielleicht noch Kollegen zur Unterstützung zugeordnet werden.

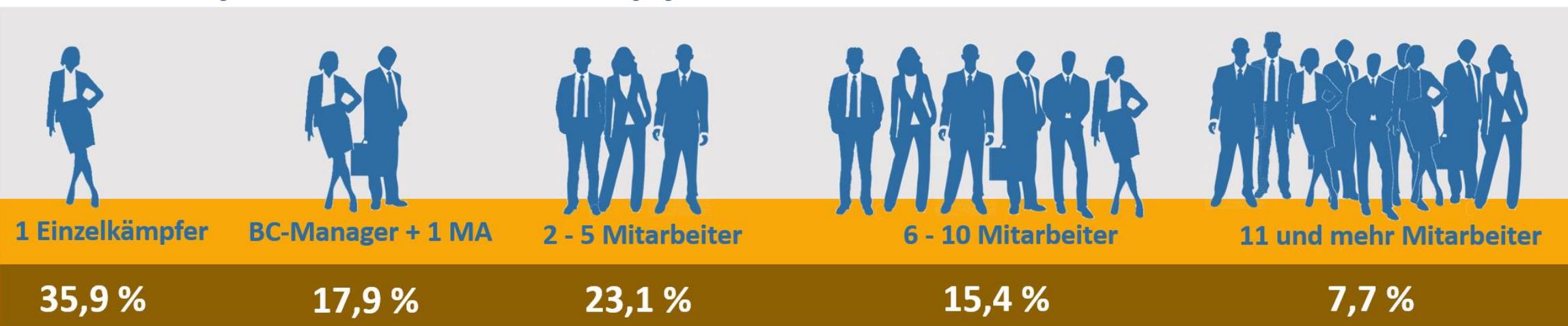
Auf Platz 1 liegen mit 35,9 % in diesem Jahr die „Einzelkämpfer / Einzelkämpferinnen“, somit die Unternehmen, die lediglich eine Kraft mit dem Thema BCM betrauen. Das Ergebnis passt auch zu der Mehrheit der BC-Manager, die diesen Job noch mit anderen Aufgaben vereinen müssen (siehe Seite 16).

Die BC-Manager, denen ein zusätzlicher Mitarbeiter zur Verfügung

gestellt wird, belaufen sich laut der Umfrage auf 17,9 % der betrachteten Unternehmen. Ein Team von 2 – 5 zusätzlichen Mitarbeitern ist bei 23,1 % der Teilnehmenden für das BCM-System zuständig.

6 – 10 Personen, die gemeinsam mit dem BC-Manager auf der taktischen Ebene tätig sind, haben dann noch insgesamt 15,4 %.

Die großen BCM-Teams von mehr als 10 zusätzlichen Mitarbeitern waren lediglich bei 7,7 % der Teilnehmenden vorhanden.



Grafiken: all-silhouettes.com und BCM Academy GmbH

„WIE ZUFRIEDEN SIND SIE MIT DEM BCM IN IHREM UNTERNEHMEN?“

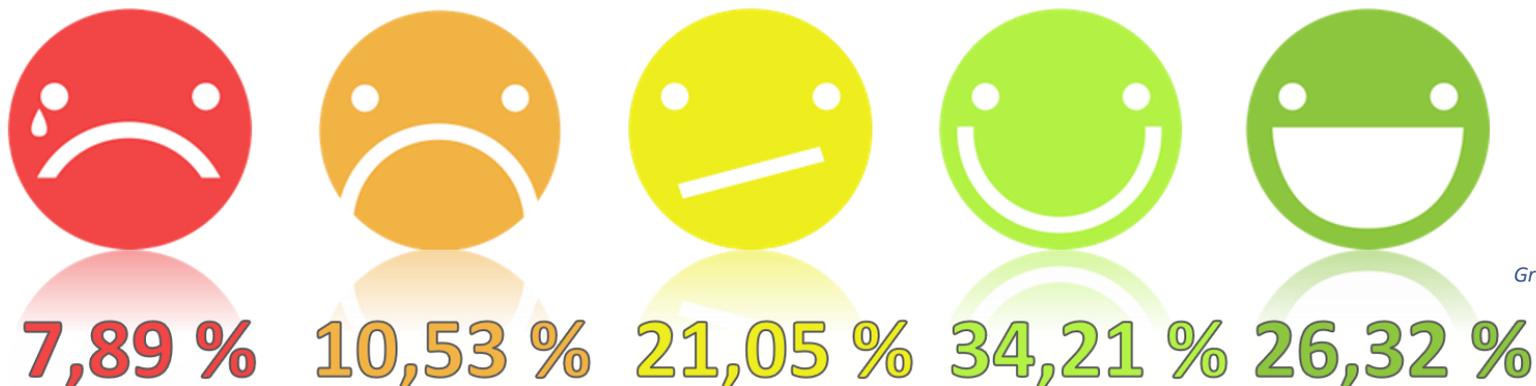
Die Zufriedenheit an sich ist ein eher „weiches“ Thema und intersubjektiv schwer zu fassen.

Mangelnde Unterstützung seitens der Geschäftsleitung oder der Fachbereiche können aber zur Unzufriedenheit stark beitragen – alleine wird der BC-Manager sein System nicht umsetzen und steuern können. Daher kann man hier vermutlich Parallelen zu den Fragen auf **Seite 18** ziehen, wir haben aber auch in diesem Jahr explizit nach Gründen für den Zufriedenheitsgrad gefragt – die Ergebnisse hierzu finden Sie auf der **Folgeseite**.

Aus unseren Gesprächen geht oftmals hervor, dass die BC-Manager vom BCM als Managementprozess selbst überzeugt sind und ihnen die Arbeit nicht nur Freude bereitet, sondern darüber hinaus auch für das Unternehmen nützlich ist. Bedauerlicherweise hören wir selten, dass die BC-Manager und Mitarbeiter im Team BCM mit der

Umsetzung des Prozesses auch unter dem Gesichtspunkt der kontinuierlichen Verbesserung sehr zufrieden sind.

Gerne würden BC-Manager mehr Zeit und Geld investieren, um das Thema BCM im eigenen Unternehmen voranzubringen und im Sinne eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses weiter wachsen zu lassen.



Grafiken: [survmetrics.com](https://www.surveymetrics.com)

Gründe für die Zufriedenheit / Unzufriedenheit

„SIE KÖNNEN HIER DIE GRÜNDE FÜR IHRE ZUFRIEDENHEIT / UNZUFRIEDENHEIT EINGEBEN“

Bei dieser Frage handelte es sich um eine optionale Frage, die Teilnehmer mussten keinen Text eingeben.

Es wurden insgesamt 10 Angaben gemacht, 3 davon waren Gründe für Unzufriedenheit, 4 für Zufriedenheit und 3 eher neutrale Anmerkungen:

Gründe für die **Zufriedenheit** mit dem eigenen BCM-System:

- BCM wird vom **Management wertgeschätzt und unterstützt.**
- Unser BCM-System ist **gut implementiert** und der **Zyklus wird regelmäßig abgeschlossen und vom Gesamtvorstand freigegeben.**
- Durch die **Pandemie wurden Stärken und Schwächen des BCM erkannt die ausgebaut bzw. vermindert.**
- Die Wichtigkeit des BCM wurde erkannt und das **BCMS wurde (auch durch die Pandemie) in alle Bereiche und Tochtergesellschaften implementiert.**

Neutrale Anmerkung:

- BCM wurde durch mich einige Jahre in „Gang gehalten“.
- Ich fange gerade erst mit dem Aufbau an.
- Wir sind noch in der Implementierung – daher kann ich das eigentlich nicht wirklich bewerten.

Gründe für die **Unzufriedenheit**:

- Das BCM-Programm kann aufgrund der vorher genannten Umstände (**Ressourcen, Unterstützung**) **nicht mit ausreichender Qualität umgesetzt** werden, so dass die Unternehmens-Resilienz nur gering durch vorhandene BCM-Leistungen erhöht wird.
- **Implementierung nicht priorisiert**, sie läuft nur **sehr schleppend.**
- **Vorgaben** der Muttergesellschaft sind **unrealistisch, überzogen** und setzen sich nicht mit den **Besonderheiten** der **einzelnen Länder auseinander.**

„Reifegrad“ des BCM in Jahren

„SEIT WANN IST BCM BEI IHNEN IM UNTERNEHMEN VERANKERT?“

Die Überschrift „Reifegrad“ ist hier mit Vorsicht zu genießen. Um den Reifegrad eines Unternehmens in Bezug auf seine BCM-Fähigkeit zu messen, bedarf es noch deutlich mehr Kriterien, als lediglich die Anzahl der Jahre, die man sich schon mit diesem Thema beschäftigt.

BCM gibt es auch immer wieder nur als „Schrankware“ in Unternehmen, und das schon seit Jahren – der Reifegrad eines Unternehmens nach einem „BCM-Projekt“, welches oftmals nicht in einen Prozess überführt wurde, ist natürlich als eher gering einzustufen.

Dennoch ist die Frage nach dem „seit wann“ aufschlussreich, zumal man Deutschland ja noch immer nachsagt, im Bereich BCM im Vergleich zu anderen Ländern hinterherzuhinken.

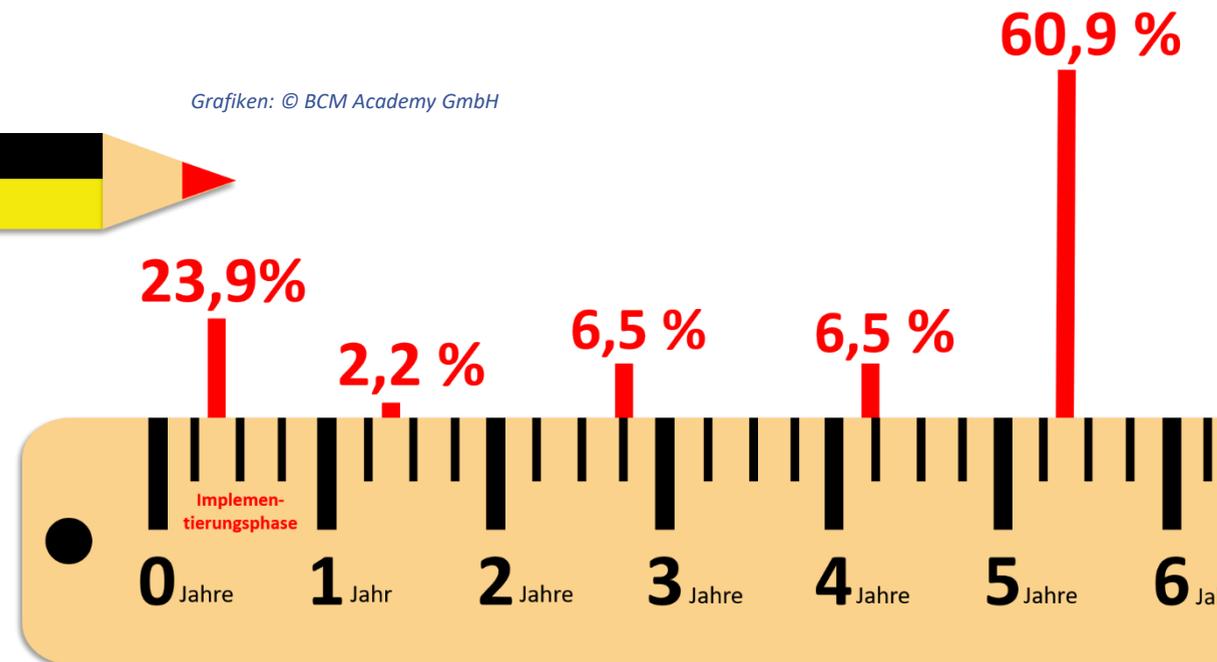
Nach wie vor bleibt allgemeingültig zu beachten, dass vermutlich lediglich BC-Fachleute an dieser Umfrage teilgenommen haben – die Anzahl der Unternehmen, die von BCM noch nichts gehört haben und es somit auch noch nicht implementiert haben, liegt wahrscheinlich deutlich höher und würde die Verhältnisse hier verschieben.

Implementierung

Die BCM-Systeme von über der Hälfte der an der Umfrage beteiligten Organisationen sind bereits seit mehr als 5 Jahren implementiert.

Fast 24 % der diesjährigen Teilnehmer gaben an, dass ihr Unternehmen sich gerade erst in der Implementierungsphase befinde, was verglichen mit dem Vorjahr (7%) einen deutlichen Anstieg bedeutet. Dieser enorme Zuwachs an „BCM-Rookies“ könnte auf Grund der Pandemie zustande gekommen sein, die die Vorteile eines BCM-Systems deutlich gemacht hat.

Grafiken: © BCM Academy GmbH



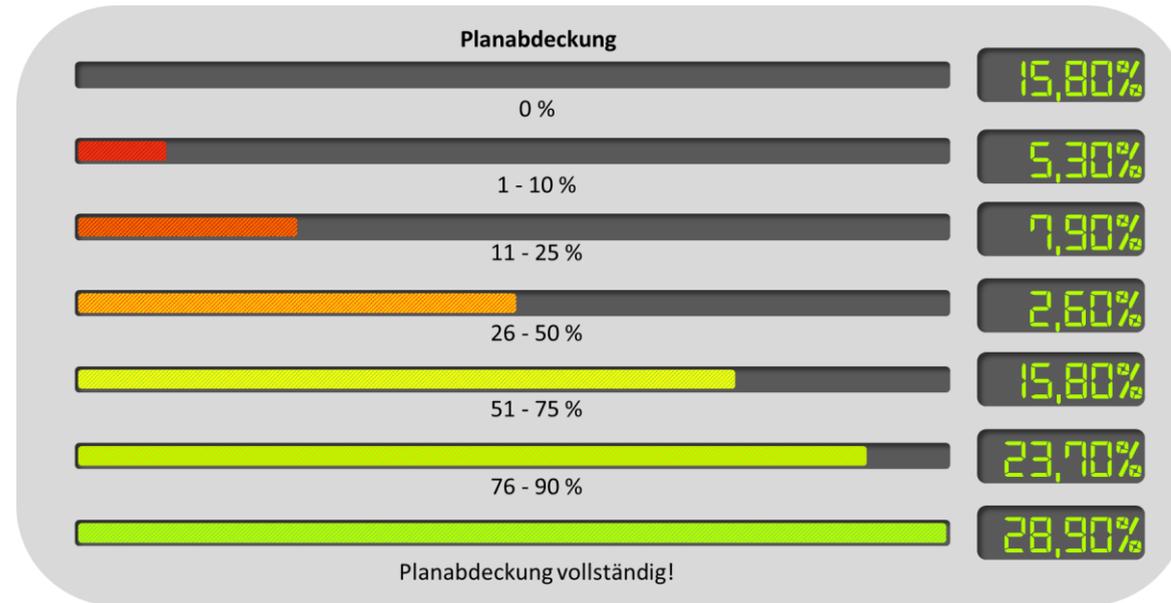
Grad der Planabdeckung

„WIE SCHÄTZEN SIE DIE PLANABDECKUNG IHRER ZEITKRITISCHEN PROZESSE EIN?“

Wir haben diese Frage der Thematik „Reifegrad“ gegenüber gestellt. Da - wie zuvor festgestellt – 60,9 % der Umfrageteilnehmer ihr BCMS schon länger als 5 Jahre implementiert haben, wäre für diese Unternehmen zu erwarten, dass die Planabdeckung mittlerweile vollständig – oder zumindest nahezu vollständig – gegeben ist. Die Werte der neuesten Umfrage zeigen hier aber kaum Veränderungen zum Vorjahr, sie korrelieren noch immer nicht genau mit dem Thema „Reifegrad“.

Auf 68,4 % kommen wir, wenn wir alle Antworten von 51 – 100 % Abdeckung zusammen rechnen.

Noch keinen einzigen Plan können in diesem Jahr ca. 16 % der Unternehmen vorweisen. Diese Angabe deckt sich mit der des Vorjahres, was etwas verwunderlich ist, wenn man bedenkt, dass deutlich mehr BCM-Neulinge an der diesjährigen Umfrage teilgenommen haben.



Grafiken: © BCM Academy GmbH

„NUTZEN SIE FÜR IHR BCM-SYSTEM EIN SOFTWARE-TOOL?“

Diese Frage haben wir auf Wunsch von mehreren Personen aus dem Kreise der Barometer-Teilnehmenden aufgenommen.

Gerade mit einem **geringen Reifegrad empfiehlt es sich nicht**, sich sofort für den Einsatz eines Tools zu entscheiden. Der BC-Manager sollte den BCM-Prozess erst einmal „wachsen“ lassen und kennenlernen. So unterschiedlich die Unternehmen sind, so unterschiedlich sind die BCM-Systeme – so unterschiedlich sind letztlich auch die Anforderungen an eine unterstützende Software.

Mit steigender Komplexität oder mit dem Roll-Out auf mehrere Standorte, Regionen oder Länder wächst dann aber verständlicherweise auch der Bedarf nach einer IT-technischen Abbildung des Lifecycles.

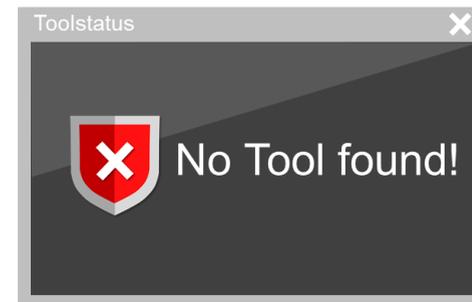
Immerhin 25,5 % der teilnehmenden Unternehmen vermelden eine Mitarbeiterzahl von mehr als 10.000, 61 % beschäftigen sich schon 5 Jahre oder länger mit BCM – so könnte man erwarten, dass entsprechend viele Unternehmen bereits ein Tool nutzen.

Im Vergleich zum letzten Jahr wird diese These durch die Umfrageergebnisse 2021 gestützt. So gaben 37,1 % der Teilnehmer an, bereits ein Tool zu nutzen. Das sind beinahe 30 % mehr als im letzten Jahr.

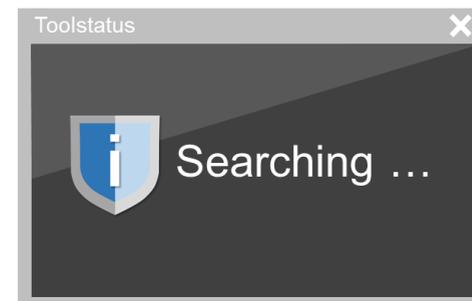
Dementsprechend gibt es auch weniger Unternehmen, die noch auf der Suche nach einem geeigneten Tool sind: genau 20 % der Teilnehmer und somit 10 % weniger als im Vorjahr, befinden sich noch in der Findungsphase.

Weiterhin nahmen 11,4 % der Nutzer die Möglichkeit wahr, die Antwort über eine „Freitext-Box“ zu geben.

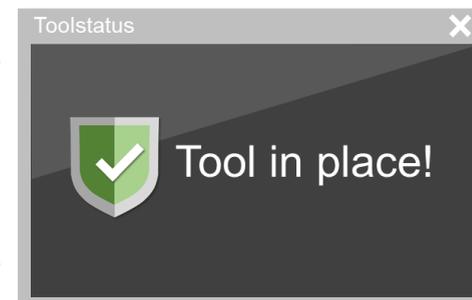
Diese besagten mehrfach, dass verschiedene / mehrere und somit kein einheitliches Tool genutzt werden. Andere Antworten bestätigten zwar die Existenz eines Tools, dies sei jedoch nicht nutzbar oder würde schlicht nicht verwendet werden.



31,4 %



20,0 %



37,1 %

Grafiken: © BCM Academy GmbH

Nützlichkeit der Tools

„WIE NÜTZLICH IST IHNEN IHR TOOL?“

Die Frage wurde lediglich von den Teilnehmenden beantwortet, die die vorangegangene Frage nach dem Einsatz eines Tools mit „Ja“ beantwortet haben.

Die Teilnehmenden wurden gebeten, die Nützlichkeit von 0 – 100 zu bewerten. Wir haben diese Angaben dann „übersetzt“ und in die folgenden fünf Kategorien eingeordnet:

Absolut nutzbringend (81 – 100)

Sehr nutzbringend (61 – 80)

Es geht so... (41 – 60)

Wenig nutzbringend (21 – 40)

Es bringt mir keinen Nutzen (0 – 20)

Fassen wir die grünen Smileys zusammen, sind knapp 77 % der Tool-Nutzer als zufriedene Nutzer zu bezeichnen. 15,4 % sind mittelmäßig zufrieden und nur knapp 8 % finden ihr Tool eher

wenig nutzbringend.

Es gibt viele Tool-Anbieter auf dem Markt, um mit der Auswahl zufrieden zu sein empfehlen wir, sich zuvor einen Anforderungskatalog zu erstellen und die infrage kommenden Tool-Anbieter dagegen zu messen. Bitte beziehen Sie auch unbedingt die IT und auch das ITSCM mit in die Überlegungen ein – technische Voraussetzungen und Umsetzbarkeiten spielen hier ebenfalls eine Rolle! Bitte lassen Sie sich Zeit bei der Auswahl.

Um sich über Toolanbieter zu informieren empfehlen wir die Seite www.bcm-news.de, auf der Sie eine Übersicht mit Links zu den bekanntesten Herstellern / Anbietern finden.



Grafiken: survmetrics.com

Treiber für die Umsetzung von BCM

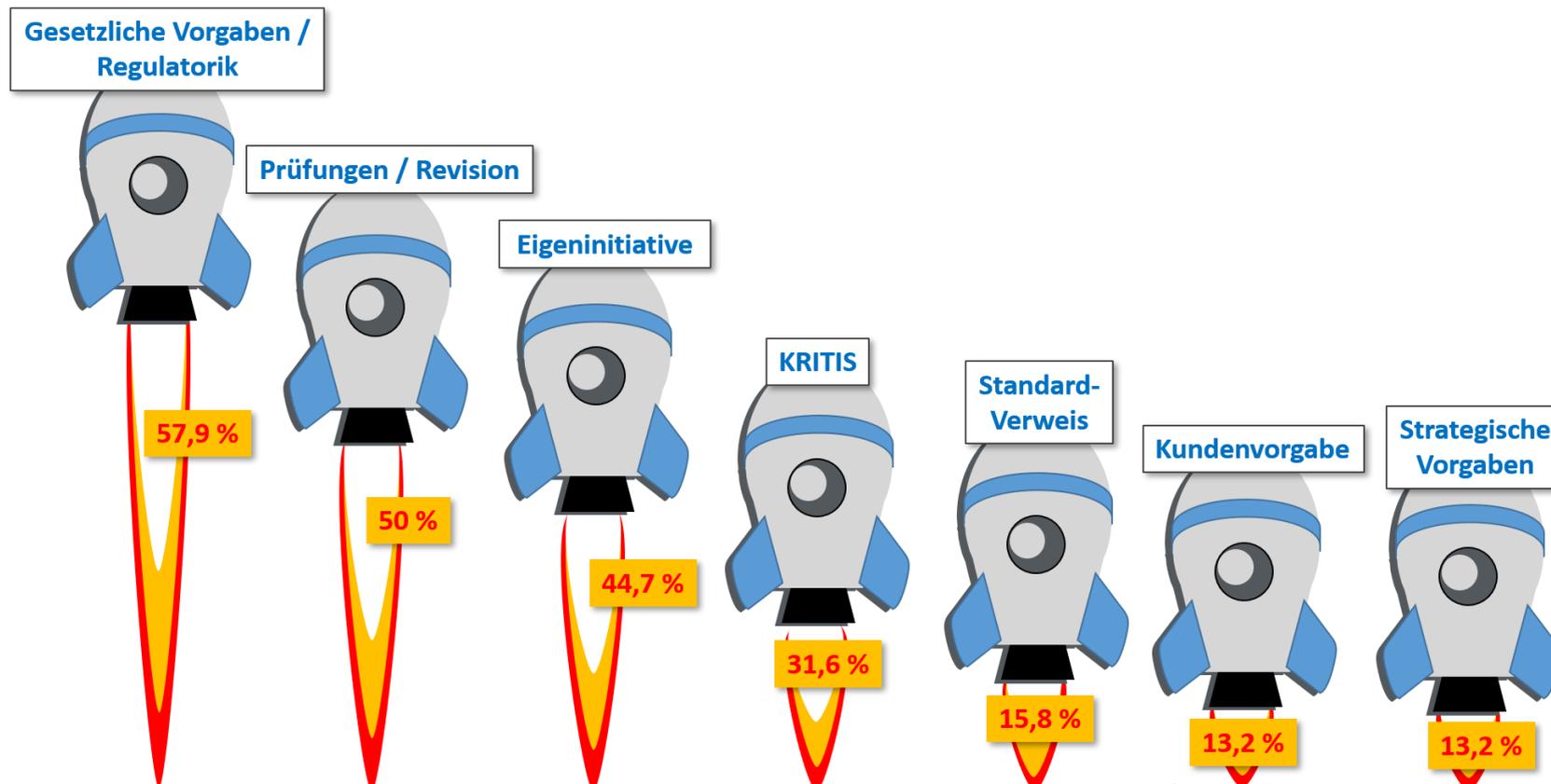
„WER SIND IHRE TREIBER FÜR DIE UMSETZUNG VON BCM?“

Es verwundert nicht sehr, dass auch in diesem Jahr die gesetzlichen Vorgaben / die Regulatorik mit 57,90 % der Haupttreiber für die Umsetzung von BCM ist. Addieren wir noch die bewusst herausgelösten KRITIS-Anforderungen von 31,60 % hinzu, ist der Spitzenreiter hier eindeutig festgelegt.

Auf Platz 2 haben die Umfrage-Teilnehmer in diesem Jahr die „Prüfungen / Revision“. platziert Bitte entnehmen Sie alle Vergleichswerte unseren Tabellen ab **Seite 44**.

Platz 3 ist wie im letzten Jahr durch den Treiber „Eigeninitiative“ belegt und wurde somit im Vergleich zum letzten Jahr von der „Prüfung / Revision“ verdrängt.

An den Prozentzahlen gut zu erkennen: Auf diese Frage durften mehrere Antworten gegeben werden.



Audits

„VON WEM WURDE IHR BCM BISLANG ÜBERPRÜFT?“

Bei der Beantwortung dieser Frage war eine Mehrfachnennung möglich.

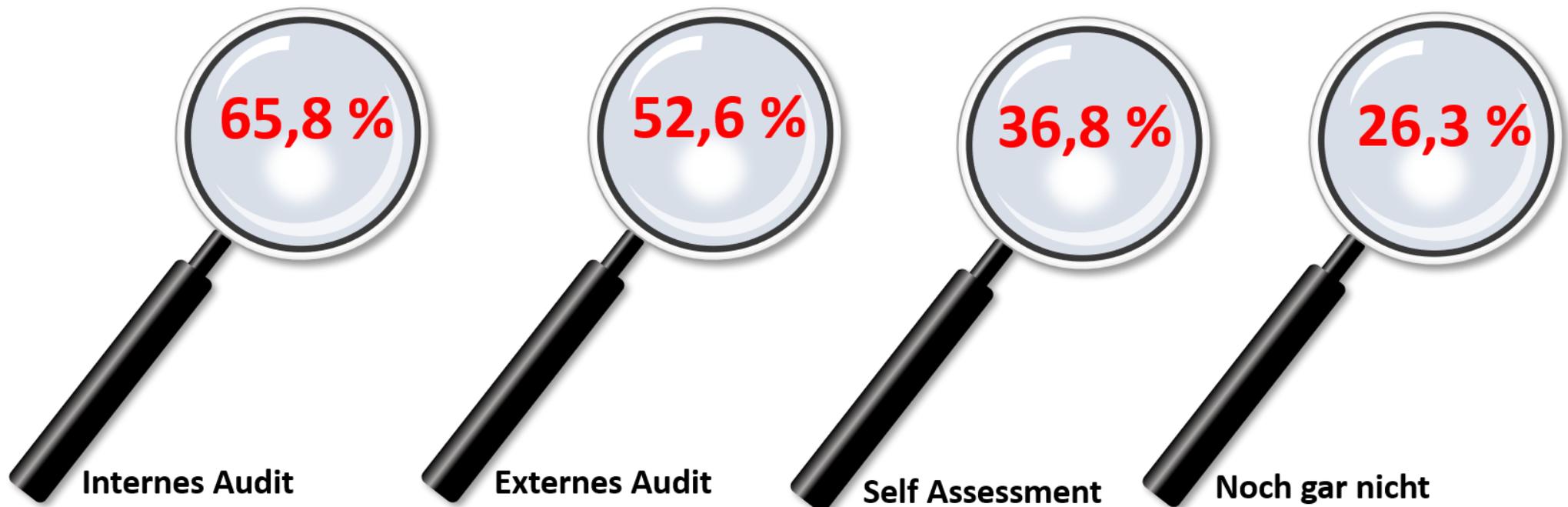
Bei der vorangegangenen Frage wurde die Überprüfung des BCM-Systems für genau 50 % als einer der Haupt-Treiber herausgestellt – somit liegt die Beantwortung der Frage nach dem „Wer prüft?“ hier recht nah.

Die internen Revisoren liegen mit 65,8 % auf dem 1. Platz und haben die externen Audits im Vergleich zum Vorjahr überholt. Auf Platz 2 liegen somit die externen Prüfer.

Externe Überprüfungen können durch Aufsichtsbehörden, Wirtschaftsprüfer, Re-Zertifizierer etc. und somit auf eigenen Wunsch hin oder „unfreiwillig“ stattfinden.

Beim Self Assessment hat sich die Anwohnhäufigkeit kaum verändert. Diese Überprüfungsart hilft vielen BC-Managern, sich ein Bild zum Status Quo ihres eigenen BCM-Systems zu verschaffen und Ziele für das kommende Jahr zu setzen.

26,3 % der Teilnehmenden und somit ganze 10 % mehr als im Vorjahr, wurde noch gar nicht überprüft. Gegebenenfalls ist dies pandemiebedingt.



Grafiken: © BCM Academy GmbH

ISO 22301 / 22313

71,1 %

BSI 100-4

50 %

„AN WELCHEN STANDARDS ORIENTIEREN SIE SICH FÜR IHR BCM-SYSTEM?“

BCI GPG

44,7 %

ISO 27001 / 27002

34,2 %

Wenn wir die Frage zur Überprüfung eines Management-Prozesses stellen, drängt sich die nächste förmlich auf - Gegen welchen Standard wird denn das BCM-System überprüft?

ISO 22317 (BIA)

10,5 %

Jeder Prüfer wird die Frage, die wir auch in unsere Umfrage mit eingebaut haben, wohl zuerst stellen: „An welchem Standard orientieren Sie sich?“

ISO 27031

7,9 %

Da für viele Organisationen oft gleich mehrere Standards relevant sind, haben wir für die Umfragebeteiligten eine Mehrfachnennung ermöglicht. Die Platzierungen haben sich kaum verändert: Der internationale Standard ISO 22301 / 22313 liegt auch in diesem Jahr vorne mit 71,1 % Übereinstimmung und ist somit für viele Unternehmen eine echte Mustervorlage. Der deutschsprachige Standard BSI 100-4 findet Zuspruch bei 50 % der teilnehmenden Personen – das sind ca. 6 % weniger, als im letzten Jahr.

An keinem

5,3 %

ISO 22318 (Supply Chain Continuity)

5,3 %

Wir sind gespannt, wie der aktualisierte Standard des BSI (200-4) angenommen wird. Der GPG hat im Vergleich zum letzten Jahr ein wenig an Bedeutung verloren und kam nur noch auf 44,7 % Übereinstimmung. Das sind 11,3 % weniger als noch im Jahr zuvor.

ISO 22316 (Resilience)

0 %

In diesem Jahr spielt der international gültige Standard ISO 22316 für Resilienz in Organisationen keine Rolle. Allerdings konnte der Standard für Supply-Chain-Continuity ein wenig punkten und kommt auf 5,3 %. Die Jahre zuvor ging dieser Standard meist leer aus.

Andere

0 %

Insgesamt scheint die Bedeutung von Standards für Unternehmen jedoch immer noch einen hohen Stellenwert zu haben. „Nach keinem Standard“ richten sich in diesem Jahr 5,3 % der Befragten aus.

Zertifizierung

„IST IHR UNTERNEHMEN NACH EINEM AKTUELL GÜLTIGEN BCM-STANDARD ZERTIFIZIERT WORDEN ODER BEFINDET ES SICH DERZEIT IN EINEM ZERTIFIZIERUNGSPROZESS?“

Auch in diesem Jahr hat eine deutliche Mehrheit der Befragten diese Frage mit „Nein“ beantwortet.

Das Ergebnis ist insofern bemerkenswert, als dass sehr viele der Umfrage-Beteiligten angegeben haben, dass das BCM das Unternehmen schon länger als 5 Jahre begleitet und trotz dieser langen Zeit offenbar eine Zertifizierung nicht als unbedingt nötig erachtet wird.

Darüber hinaus kann man den Rückschluss ziehen, dass die ISO-Zertifizierungs-Standards eher als nützliche Orientierung angesehen werden und weniger als Mittel zur Zertifizierung. Denn auf der vorangegangenen Seite hatten wir noch erfahren, dass der ISO 22301 von den meisten Umfrageteilnehmer gewählt wird.

Insgesamt ist es den Unternehmen wahrscheinlich auch bewusst, dass die Zertifizierung eines Management-Systems in den meisten Fällen mit viel Aufwand in Form von Zeit und Geld verbunden ist was letztendlich zu der Entscheidung gegen eine Zertifizierung führt.

Außerdem gibt es auch sehr gute, vorbildliche BCM-Systeme ohne Zertifizierung sowie andere Möglichkeiten, die Wirksamkeit bei Kunden oder Partnern unter Beweis zu stellen.

„Wir befinden uns derzeit in einem Zertifizierungsprozess“ wurde in diesem Jahr von keinem der Umfrageteilnehmer ausgewählt.

Ja
3,7 %

Nein
96,3 %



Grafik: © BCM Academy GmbH

„WIE BILDEN SIE SICH IM BEREICH BCM WEITER?“

Bei der Beantwortung dieser Frage war eine Mehrfachnennung möglich.

Dass wir als führendes Schulungs-Institut im Bereich BCM, ITSCM und Krisenmanagement auch Fragen in Bezug auf die Weiterbildung der Fachkräfte stellen, überrascht an dieser Stelle vielleicht nicht.

Doch auch für Sie als Fachkraft ist es nicht ganz uninteressant zu sehen, wie sich andere in den Disziplinen der Notfallplanung weiterbilden.

Zum Thema BCM findet man noch immer recht wenig Fachliteratur, es handelt sich nicht um eine Wissenschaft oder eine eigene Studien-Disziplin. Der erste Weg für Lernwillige führt oft zunächst ins Internet. Wer lange genug sucht, findet auch das eine oder andere, vor allem zu verschiedenen Standards.

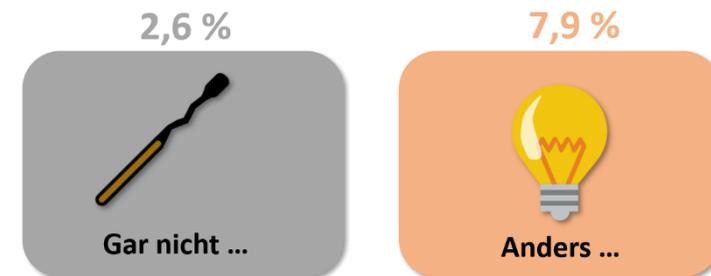
Sich mit BCM zu beschäftigen bedeutet aber auch über praktische Erfahrungen zu sprechen, seine Netzwerke auszubauen und zu pflegen und sich somit auch auszutauschen. Etablierte Möglichkeiten hierzu gibt es einige (**Seite 32**). Nicht selten schulen BC-Manager mit langjähriger Erfahrung ihre Mitarbeiter (Fachkoordinatoren, Notfallteam-Mitarbeiter etc.) selbst.

Letztlich ist BCM kein kompliziertes Thema, es ist dafür aber komplex – eine gute Ausbildung (wo und wie auch immer) ist für die Qualität den Aufbau und die Aufrechterhaltung eines BCM-Systems ein wirklich entscheidender Faktor.

Die meisten Personen besuchen Kurse oder Lehrgänge bei Schulungsanbietern, ca. 80 % der Beteiligten haben dies so angegeben. Gut 60 % lässt sich aber auch direkt im Unternehmen selbst ausbilden, zusätzlich bilden sich über 63,2 % der Teilnehmer auch selbst weiter.



Die Antwortmöglichkeit „Gar nicht“ haben lediglich 2,6 % der Befragten ausgewählt. Die Prozentzahlen für „Anders“ haben im Vergleich zum Vorjahr um 4 % verringert.



Unter „Anders“ wurden im angeschlossenen Freitextfeld Angaben gemacht, wie „BCM as a Service“, „BCM Academy“, „Austausch mit Ländergesellschaften“ etc.

Fachveranstaltungen

„AN WELCHEN BCM-FACHVERANSTALTUNGEN NEHMEN SIE TEIL?“

Themen rund um die Notfallplanung verändern sich und entwickeln sich weiter. Nicht nur über Schulungen können BC-Fachleute die Aktualität ihres Fachwissens aufrecht erhalten, auch der Austausch und das Netzwerken sind gerade für Verantwortliche im Bereich BCM, ITSCM und auch Krisenmanagement von großer Bedeutung.

Das Angebot an Fachveranstaltungen wächst stetig und werden mehr oder weniger regelmäßig besucht und genutzt. Einige Netzwerktreffen haben sich – teils schon seit Jahren – etabliert.

Viele der beteiligten Personen nutzen eine oder mehrere dieser Netzwerkmöglichkeiten – Mehrfachnennungen waren möglich. In diesem Jahr gaben nur noch 13,5 % an, noch keine Veranstaltung besucht zu haben, wonach sich ein absteigender Trend erkennen lässt.

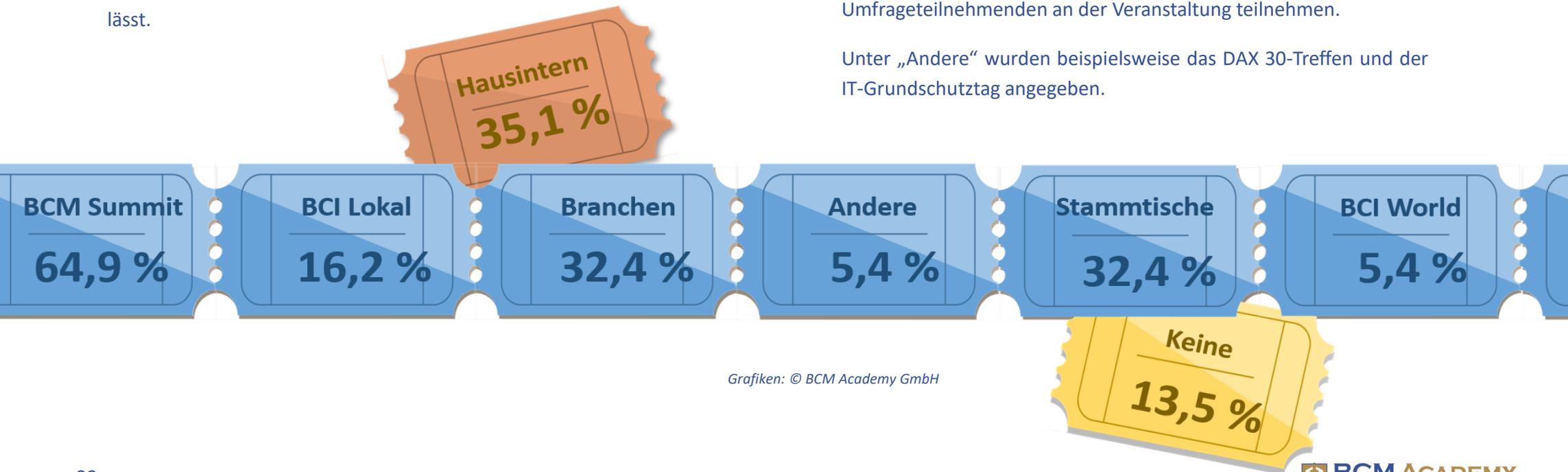
Mit einer stolzen Beteiligung von 64,9 % der Teilnehmer, belegt der „BCM Summit“ auch dieses Jahr die beste Platzierung.

Im Jahr 2020 kamen zu dieser zweitägigen Veranstaltung Verantwortliche und Fachkräfte aus dem gesamten deutschsprachigen Raum zusammen und tauschten sich aus.

Auf Platz 2 liegen die „Hausinternen Veranstaltungen“ mit 35,1 % und verdrängen somit den vorjährigen 2. Platz „Stammtische“. Diese teilen sich dieses Jahr, zusammen mit den „Branchentreffen“ den 3. Platz.

Die BCI World Conference wurde in 2020 aufgrund von Corona digital abgebildet – so konnten hier knapp 1,5 % mehr der Umfrageteilnehmenden an der Veranstaltung teilnehmen.

Unter „Andere“ wurden beispielsweise das DAX 30-Treffen und der IT-Grundschutztag angegeben.



Grafiken: © BCM Academy GmbH

„HATTEN SIE IM JAHR 2020 EINEN ODER MEHRERE BCM-VORFÄLLE?“

Alle Notfallplanungsprozesse (BCM, ITSCM und Krisenmanagement) führen wir mit großer Sorgfalt ein, lernen, analysieren, schreiben viele Pläne, führen Tests durch und verbringen viel Zeit mit der Umsetzung. Und das alles mit dem Ziel, gut gerüstet zu sein und damit einen Teil zur Resilienz unseres Unternehmens beizutragen.

Gleichzeitig hoffen wir aber auch, dass die Pläne nie wirklich im Ernstfall zum Einsatz kommen. Spätestens im Corona-Jahr 2020 hat ist es deutlich geworden – BCM kann durchaus ein nützlicher Prozess sein, wenngleich eine Pandemie kein reines oder eindeutiges BCM-Thema ist.

Und wie sah es bei den teilnehmenden Unternehmen in 2020 denn

nun aus? Ist etwas relevantes vorgefallen? Insgesamt mussten knapp 65 % der befragten Organisationen einen oder mehrere BCP (Business Continuity Pläne) aktivieren, die Hälfte davon sogar mehr als ein Mal.

Im Vergleich zum letzten Jahr gab es im Jahr 2020 eine 10 prozentige Umverteilung von „Keinen“ auf „Mehr als einen“.

Die folgende Seite gibt Aufschluss darüber, in welchen Bereichen sich die BCM-Vorfälle ereignet haben.

Keinen



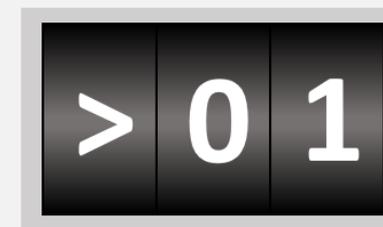
35,1 %

Einen



32,4 %

Mehr als einen



32,5 %

Szenarien - rückblickend

„FALLS ES EINEN VORFALL / MEHRERE VORFÄLLE GAB: FÜR WELCHE AUSFALL-SZENARIEN MUSSTE/N 2020 BC-PLÄNE AKTIVIERT WERDEN?“

Bei der Beantwortung dieser Frage war eine Mehrfachnennung möglich, die Frage wurde lediglich von den Teilnehmenden beantwortet, die auch tatsächlich einen oder mehr Ausfälle in 2020 angezeigt hatten (Seite 33). Alle anderen wurden zur nächsten Frage weitergeleitet.

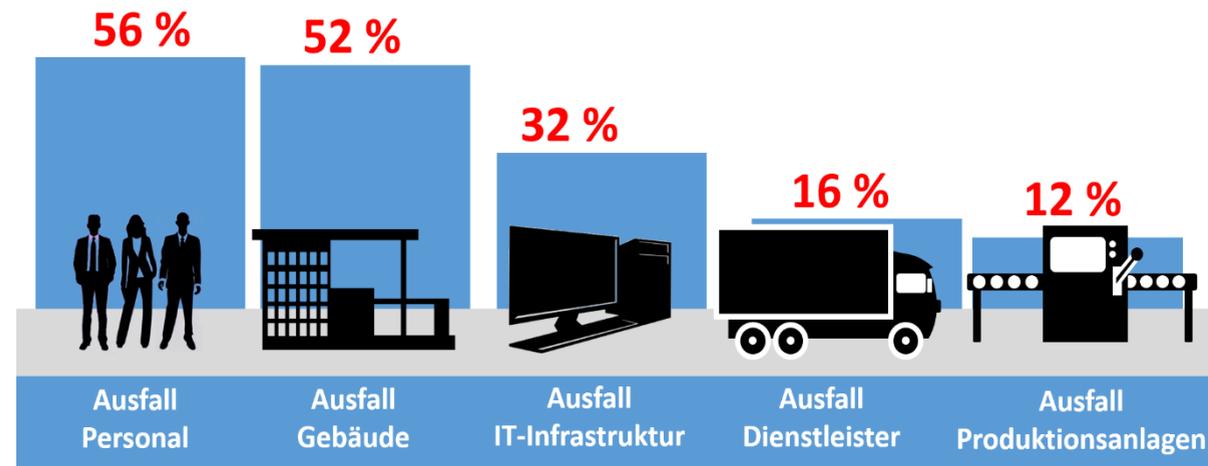
Die Antwortmöglichkeiten zu dieser Frage haben wir nach den klassischen BCM-Szenarien zur Auswahl gestellt. Hiermit sollte gezeigt werden, wo im Jahr 2020 die verletzlichen Punkte der teilnehmenden Unternehmen lagen, und wo genau die BCM-Vorfälle passiert sind.

Das Szenario „Personalausfall“ erzielt mit den Ergebnissen dieses Jahres einen wenig erfreulichen ersten Platz: Mit fast 56 % gibt es für dieses Ausfallszenario einen erheblichen Anstieg im Vergleich zu vorherigen Umfrageergebnissen.

Platz 2 ist belegt wie im Vorjahr, fast 52 % der teilnehmenden Unternehmen vermelden Ausfälle im Bereich Gebäude. Dies kann - ebenso wie das Ergebnis für „Personalausfall“ - auf die Pandemie zurückzuführen sein. Der „Ausfall IT-Infrastruktur“ hat sich im Vergleich zum Vorjahr halbiert und belegt somit nur noch den 3. Platz.

Das Szenario „Ausfall Produktionsanlagen“ hat sich im Vergleich zum Vorjahr kaum verändert.

Die Prozentangaben über die Vorfälle „Ausfall Dienstleister“ haben sich gegen unser Erwarten um etwas mehr als 10 % verringert, obwohl es im vergangenen Jahr zu Dienstleister- und vor allem Lieferkettenunterbrechungen kam. Es könnte jedoch gut sein, dass die Befragten außerhalb der betroffenen Branchen liegen, weswegen das hier visualisierte Ergebnis zustande kam.



Grafiken: all-silhouettes.com und BCM Academy GmbH

Szenarien – Ausblick. Die Sicht auf 2021 ...

„WELCHES AUSFALL-SZENARIO HALTEN SIE FÜR IHR UNTERNEHMEN / IHRE ORGANISATION IN 2021 AM WAHRSCHEINLICHSTEN?“

Zur besseren Vergleichbarkeit sind die Antwortmöglichkeiten zu dieser Frage ebenfalls nach den klassischen BCM-Szenarien ausgestaltet. Die Teilnehmer mussten sich hier für ein Szenario entscheiden.

Die Ergebnisse sind auch hier relativ eindeutig, wie auch schon in den Vorjahren liegt ganz klar auf Platz 1 das Szenario „Ausfall IT und Infrastruktur“, 54,3 % der Befragten haben dieses Szenario als „am wahrscheinlichsten“ eingestuft.

54,3 %

Trotz des Anstiegs Bereich Personalausfall in 2020 sehen nur 31,4 % der Befragten dieses Szenario für 2021 als überaus wahrscheinlich an. Der Ausfall der Dienstleister hat sich im Vergleich zum Vorjahr kaum verändert.

Den Ausfall von Gebäuden sahen im Vorjahr noch 3 % mehr als kritisch an, in diesem Jahr sind es nur 17,1 %, obwohl die tatsächlichen Zahlen des Vorjahrs bei satten 52 % lagen.

Anders als in den Vorjahren gehen 8,6 % der Befragten davon aus, keinen Ausfall zu erleiden. Es ist zu hoffen, dass dieser deutliche Anstieg an der Implementierung hervorragender BCM-Systeme in den betroffenen Unternehmen liegt.

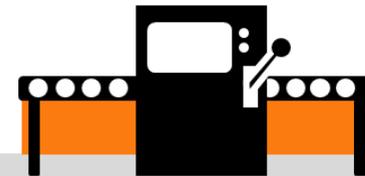
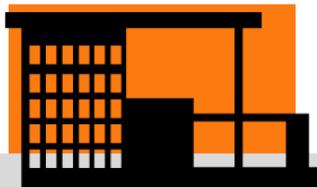
34,3 %

8,6 %

8,6 %

31,4 %

17,1 %



**Ausfall
Personal**

**Ausfall
Gebäude**

**Ausfall
IT-Infrastruktur**

**Ausfall
Dienstleister**

**Ausfall
Produktionsanlagen**

**Kein
Ausfall**

Ausblick Bedrohungen

„DAS EINTREFFEN WELCHER BEDROHUNG(EN) ERSCHEINT IHNEN IN ZUKUNFT AM WAHRSCHEINLICHSTEN?“

Bei dieser Frage konnten mehrere Antwortmöglichkeiten gewählt werden.

Die Ergebnisse passen auch in diesem Jahr zu den Szenarien-Fragen – mehr als 91 % halten eine „Cyber-Attacke“ (Ausfall IT) für wahrscheinlich. Ein Trend der sich erst in den letzten 5 Jahren so stark entwickelt hat. Davor lag die Einordnung meist bei ca. 20 %.

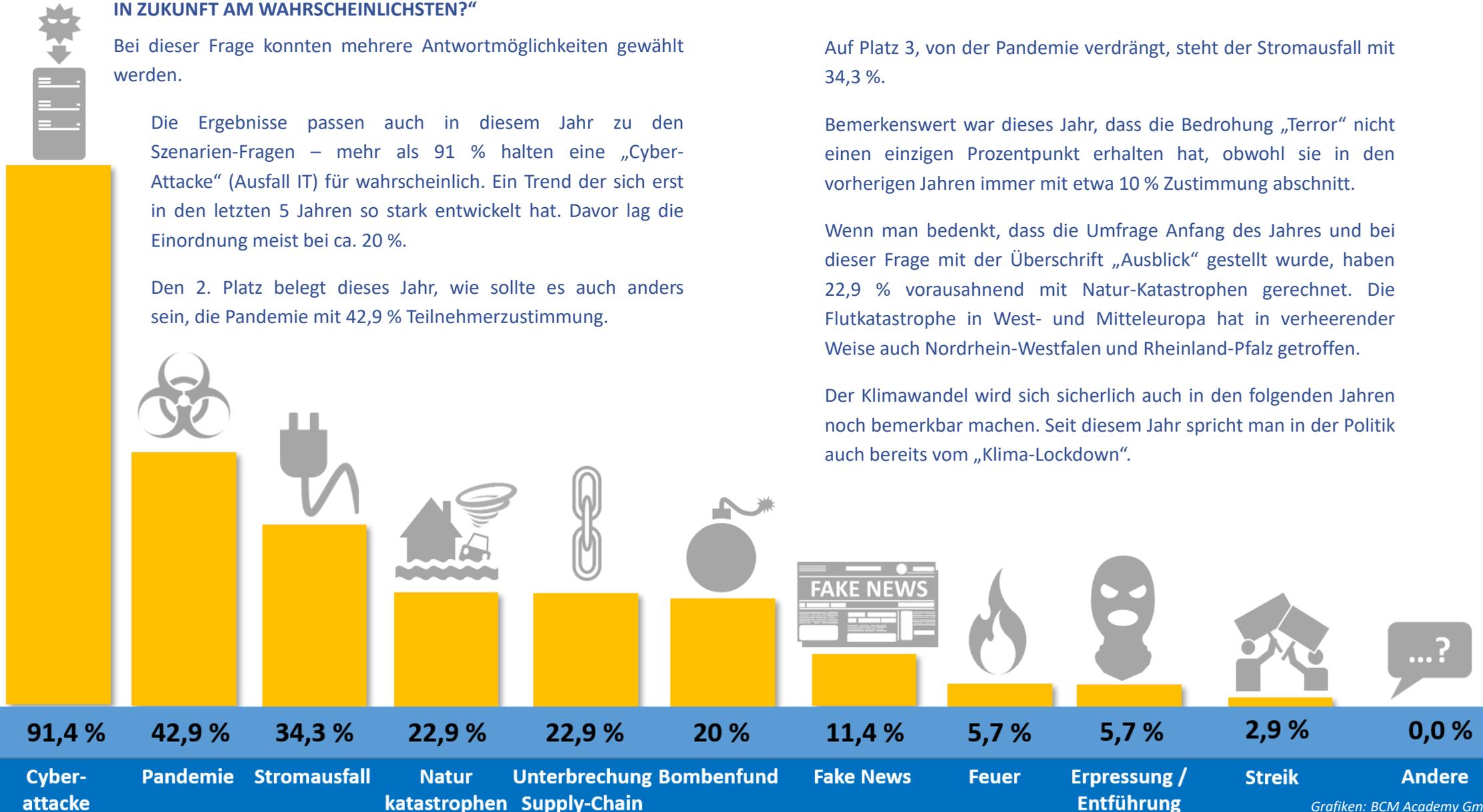
Den 2. Platz belegt dieses Jahr, wie sollte es auch anders sein, die Pandemie mit 42,9 % Teilnehmerzustimmung.

Auf Platz 3, von der Pandemie verdrängt, steht der Stromausfall mit 34,3 %.

Bemerkenswert war dieses Jahr, dass die Bedrohung „Terror“ nicht einen einzigen Prozentpunkt erhalten hat, obwohl sie in den vorherigen Jahren immer mit etwa 10 % Zustimmung abschnitt.

Wenn man bedenkt, dass die Umfrage Anfang des Jahres und bei dieser Frage mit der Überschrift „Ausblick“ gestellt wurde, haben 22,9 % vorausahnend mit Natur-Katastrophen gerechnet. Die Flutkatastrophe in West- und Mitteleuropa hat in verheerender Weise auch Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz getroffen.

Der Klimawandel wird sich sicherlich auch in den folgenden Jahren noch bemerkbar machen. Seit diesem Jahr spricht man in der Politik auch bereits vom „Klima-Lockdown“.



Grafiken: BCM Academy GmbH

„TESTEN SIE REGELMÄßIG ALLE BUSINESS CONTINUITY PLÄNE?“

Um auf tatsächlich eintreffende Bedrohungen vorbereitet zu sein und funktionierende Pläne vorhalten zu können ist es wichtig, die Business Continuity Pläne (BCP) gezielt zu aktivieren, also zu testen.

In einer für das Unternehmen zuvor festgelegten Teststrategie sollte aufgeführt werden, wann welche Testklassen erreicht werden sollen. In der darauf folgenden jährlichen Testplanung sollten alle BCP für einen Test terminiert werden.

Bei Bestehen des Testes sollte der BCP dann eine Testklasse höher steigen, die dann im Folgejahr zu durchlaufen ist.

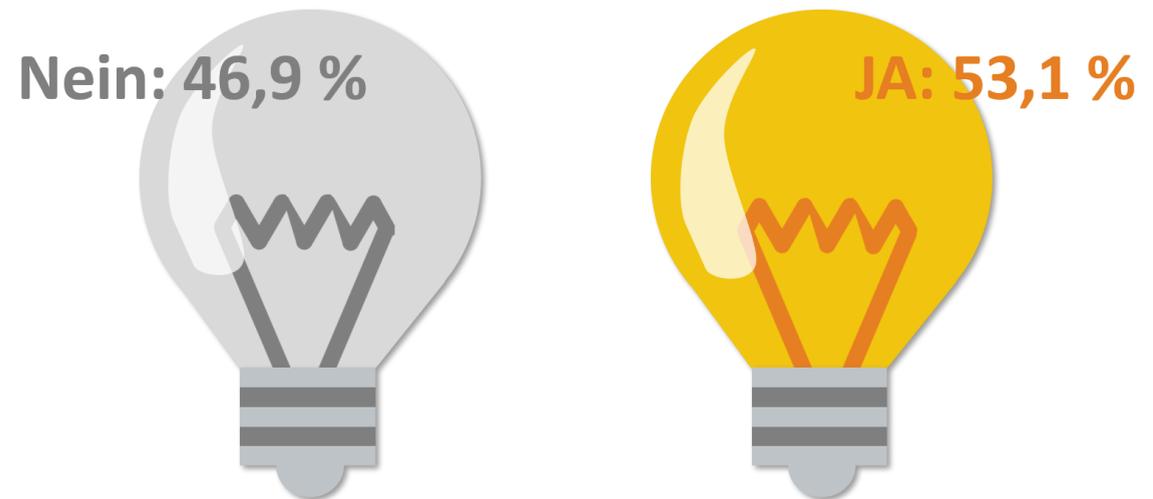
So wird die Qualität und Funktionsfähigkeit der Pläne gewährleistet, durch die „Lessons Learned“, die aus jedem Test hervorgehen sollten, können Anpassungen vorgenommen werden.

Das Testen ist also eine der Grundvoraussetzungen für Standardkonformität, die Qualitätssicherung und vor allem für die Funktionsfähigkeit im Ernstfall.

Im Austausch mit Notfallplanern hören wir oft, dass sowohl für die Wartung (Aktualitätspflege) und vor allem auch für die Tests wenig bis keine Zeit eingeplant wird, da hier wiederum auch die Fachbereiche mit den zeitkritischen Prozessen vom Arbeits- und somit Zeitaufwand gefragt sind. So werden die Pläne zwar oft erstellt (**Seite 24**), aber eben nicht so regelmäßig getestet.

Ohne die Pläne zu validieren wird im Grunde die ganze Arbeit, die zuvor durch BC-Manager und in den Fachbereichen geleistet hat, ad absurdum geführt.

Die Ergebnisse im BCM-Barometer haben sich im Vergleich zum Vorjahr nur leicht verbessert. So testen dieses Jahr immerhin 53,1 % der an der Umfrage beteiligten Unternehmen **regelmäßig alle** BCP, das impliziert aber natürlich auch, dass 46,9 % diese Form der Qualitätssicherung und den Abschluss des Lifecycles nicht bestätigen können. Trotzdem gab es in diesem Jahr einen Aufwärtstrend unter den „Testern“ von 10 % - Weiter so!



Grafiken: © BCM Academy GmbH

Einbindung von Dienstleistern / Lieferanten

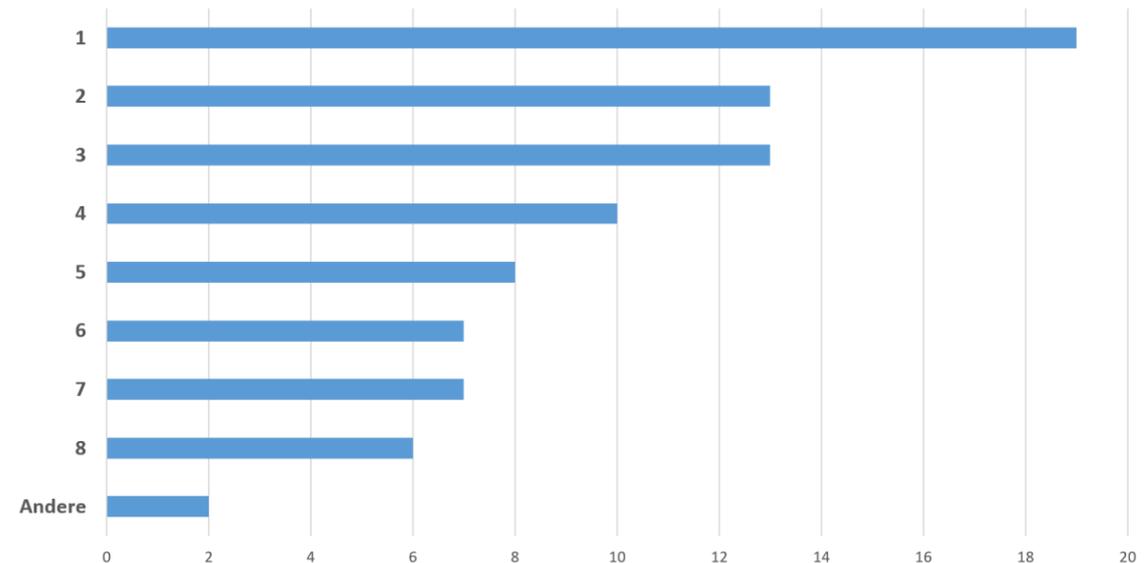
„INWIEWEIT SIND DIENSTLEISTER / LIEFERANTEN BEREITS IN IHR BCM-SYSTEM INVOLVIERT?“

Die Relevanz von Dienstleistern / Lieferanten aber auch Outsourcing-Partnern ist sehr vielen Organisationen bewusst. Sei es durch „klassische“ Zulieferungen wie Rohstoffe oder Produktionsteile, Strom / Wasser etc. oder auch durch das Auslagern, das Einkaufen von Dienstleistungen, die nicht den direkten Kern-Kompetenzen des Unternehmens zuzurechnen sind oder einfach immer komplexer werdende Themen abdecken. Hier fallen uns beispielsweise IT-Dienstleister ein, die häufig in BIA-Fragebögen als „kritischer Dienstleister“ genannt werden.

Der Beantwortung dieser Frage haben wir uns mit vorgefertigten Aussagen genähert, aus denen die Teilnehmer die passendste auswählen konnten. Weiterhin gab es die Möglichkeit noch andere Arten der Einbindung zu nennen (**Andere**).

Die meisten Teilnehmenden geben mit fast 55 % an, Klauseln zur Umsetzung von BCM mit in die Dienstleisterverträge aufgenommen zu haben (**1**). 37,1 % der befragten Unternehmen überprüfen regelmäßig die Qualität der BCM-Systeme ihrer Dienstleister / Lieferanten (**2**). Des Weiteren geben 37,1 % an, das Thema BCM bereits bei der Ausschreibung mit abzufragen (**3**). Fast 1/3 der Befragten ermittelt regelmäßig ihre Dienstleister und informiert diese bezüglich der BCM-Standards (**4**). 22,9 % der Dienstleister, der befragten Unternehmen, werden regelmäßig von den besagten Unternehmen auf die relevanten BCM-Pläne / Systeme getestet (**5**). Nur 20 % der Teilnehmer gaben an, die zeitkritischen Dienstleister / Lieferanten lediglich zu ermitteln (**6**).

Gespräche mit den relevanten Dienstleistern in Bezug auf deren BCM-Systeme haben in diesem Jahr 20 % geführt (**7**). Der Anteil an Unternehmen, die sich noch gar nicht mit ihren Dienstleistern auseinander gesetzt haben belief sich auf 17,1 % (**8**). Nur 5,7 % der Befragten haben „Andere“ angegeben. Hier wurde unter anderem über den Freitext erläutert, dass kritische Dienstleister dazu verpflichtet wurden, regelmäßig den Corona-Status zu melden.



Grafiken: Excel, Microsoft Office Pro 2016

„IN 2020 WURDE DAS VIRUS SARS-COV-2 IN VERSCHIEDENER WEISE UND AUSPRÄGUNG THEMA FÜR UNTERNEHMEN. HATTEN SIE ZUM ZEITPUNKT DER AUSBREITUNG EINEN PANDEMIEPLAN?“

Aufgrund der aktuellen Corona-Pandemie haben wir einige spezifische Fragen mit in unser BCM Barometer aufgenommen, um herauszufinden, ob und in wie weit die teilnehmenden Unternehmen auf die Ausnahmesituation vorbereitet waren und wo womöglich Optimierungsbedarf bestand. Die Thematik der SARS-CoV-2 Pandemie wird zunächst aus Sicht des BCM, im Folgenden aber auch aus Sicht des Krisenmanagements betrachtet.

44,4 % der Teilnehmer haben bestätigt, dass mit Beginn der Ausbreitung ein Pandemieplan vorlag. Somit hatten die meisten Unternehmen sich mittels eines Planes konzeptionell mit dem Gedanken einer Pandemie auseinander gesetzt. Wir sind gespannt, wie stark sich die Anzahl an Unternehmen mit Pandemieplänen in Zukunft nach oben oder unten verändern wird.

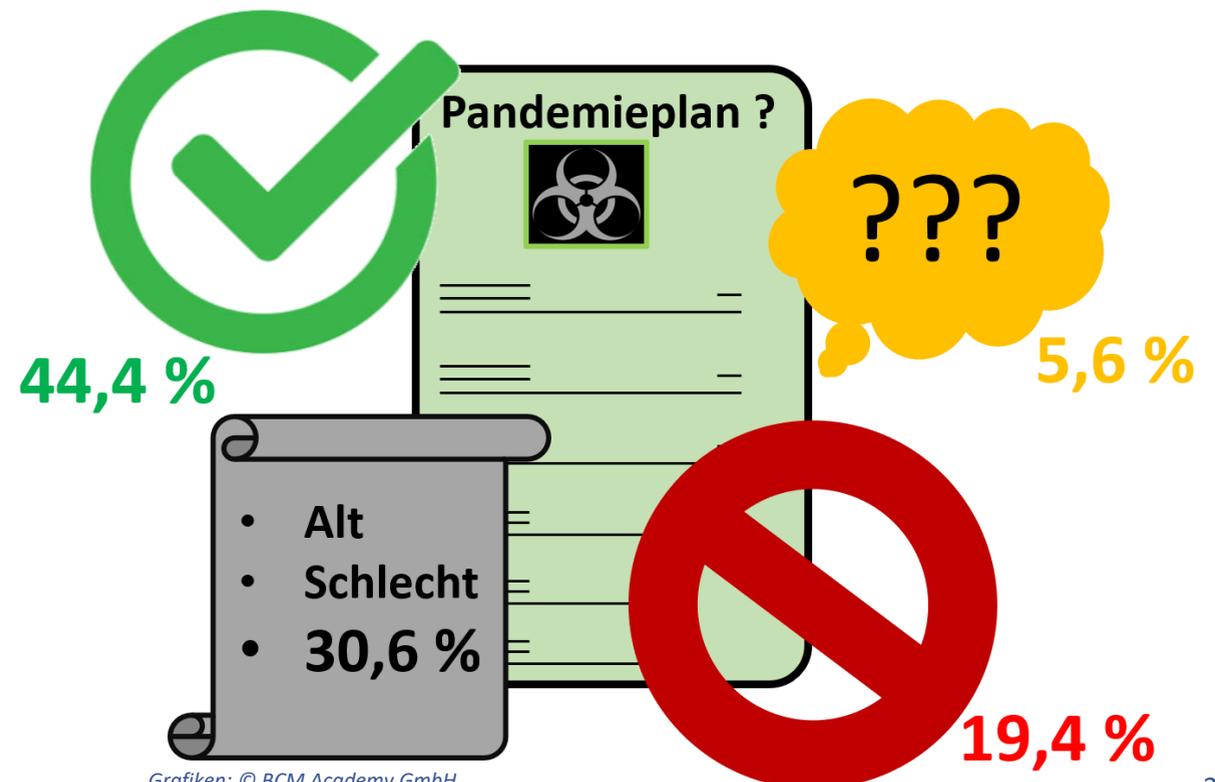
Den 2. Platz belegten die Teilnehmer, die angaben, einen Plan gehabt zu haben, der jedoch entweder veraltet oder unvollständig war.

In Gesprächen mit unseren Alumni und Teilnehmern stellte sich heraus, dass viele Pandemiepläne einen ganz anderen Fokus hatten und mehr darauf abzielten, dass eine deutlich größere Anzahl an Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern schwer erkranken. Weitere Problemstellungen lagen darin, dass die Pläne zu wenig konkret waren und nur schwer adaptierbar auf die Besonderheiten dieser Pandemie.

Den 3. Platz im Ranking holten sich die Teilnehmer, dessen Unternehmen keinen Pandemieplan vorliegen hatten: Das waren knapp 20 %.

5,6 % der Teilnehmer gaben an, nicht zu wissen ob es einen Pandemieplan in deren Unternehmen gibt / gab oder nicht.

Auf der folgenden Seite wird nochmal konkreter aufgedeckt, wie nützlich die Pandemiepläne für die Unternehmen waren.



Wirksamkeit der Pandemiepläne

„WIE NÜTZLICH WAR IHNEN DER PANDEMIEPLAN IN DER KRISE?“

Diese Frage wurde nur den Teilnehmern angezeigt, die zuvor beantwortet haben, einen Plan gehabt zu haben. Hierzu konnten sie sich auf einer Skala von 1 - 100 für eine Bewertung entscheiden.

Von den 75 % aller Befragten, denen ein Pandemieplan zur Verfügung stand, gaben 14,29 % an, dass der Plan völlig unnützlich war und somit nicht bei der Bekämpfung der pandemiebedingten Schwierigkeiten für das Unternehmen helfen konnte.

7,14 % der Teilnehmer bewerteten den Plan als „weniger nützlich“. Fast $\frac{1}{3}$ der Befragten bewerten ihren Pandemieplan als nur mittelmäßig und belegten den 2. Platz in unserem Ranking.

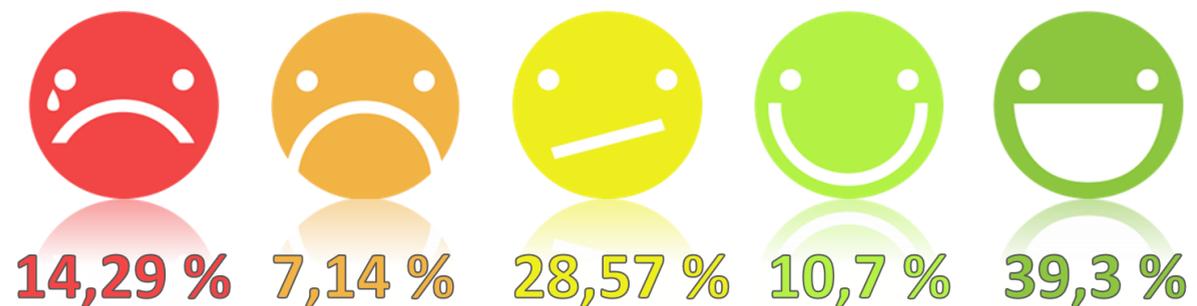
„Eher nützlich“ empfanden zwar nur 10,7 % der Befragten ihre Planung, aber fast 40 % - und somit der Großteil - der Teilnehmer davon überzeugt, dass ihr Pandemieplan sehr nützlich und effizient war und das Unternehmen oder die Organisation sicher durch die Pandemie geführt hat. Durch das Ranking wird ersichtlich, wie entscheidend gute Pläne sein können, solange sie immer auf dem neusten Stand gehalten werden und sorgfältig ausgearbeitet worden sind.

Zusätzlich hatten die Teilnehmer im Freitextfeld die Möglichkeit ihre Einschätzungen und Bewertungen bezüglich der Wirksamkeit ihrer Pläne anzugeben. Hier wurden sehr viele Angaben gemacht die sich oftmals deckten.

So wurde die von den Plänen vorgegebene Struktur für Meldewege, Kommunikation, Remote Working im Home Office und die Ausstattung mit Desinfektionsmittel und Masken häufig gelobt.

Mehrmals wurde auch der Orientierung gebende Charakter des Pandemieplans erwähnt; das wurde sowohl als positiv als auch negativ gewertet: „ Man fängt nicht bei null an, gibt Sicherheit“ – „Es wird nur eine grobe Struktur vorgegeben – nicht ausreichend!“

Außerdem sollten die Teilnehmer in einem weiteren Freifeldtext Angaben zu den Lessons Learned bezüglich der Thematik Pandemieplan machen. Auch hier wurde mehrfach die Wichtigkeit einer regelmäßigen Aktualisierung des Pandemieplans genannt. Außerdem müssen Kommunikationswege sowohl nach außen aber vor allem auch nach innen ausgebaut und optimiert werden.



Grafiken: Excel, Microsoft Office Pro 2016

Pandemiebedingte Herausforderungen für BCM

„WAS WAREN (ODER SIND) AUS CONTINUITY-SICHT DIE GRÖßTEN HERAUSFORDERUNGEN IN ZUSAMMENHANG MIT DER SARS-CO V-2-SITUATION?“

Bei dieser Frage konnten die Teilnehmer aus einer vorgefertigten Auswahl an Antworten wählen und zusätzliche Angaben in einem Freifeldtext machen.

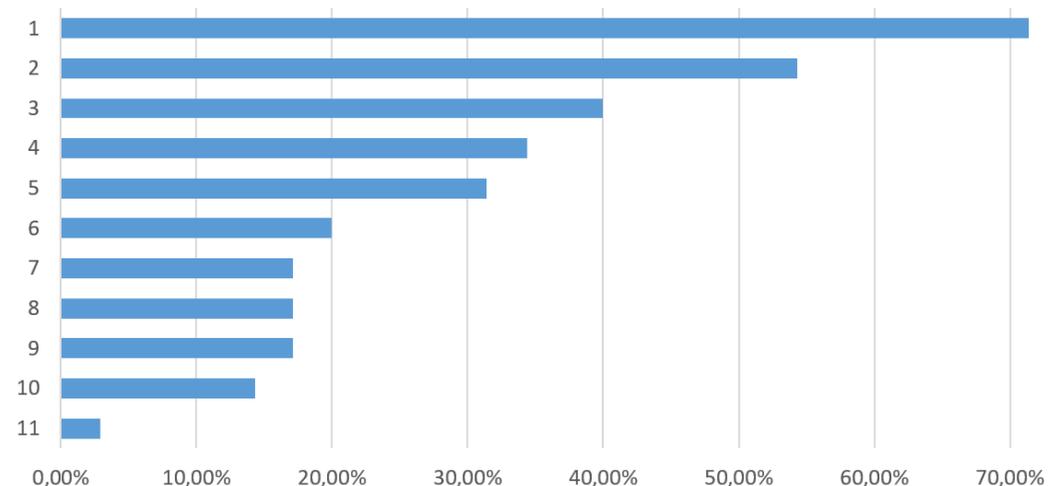
Auf dem 1. Platz **(1)** liegt die Herausforderung „**Mehrfachbelastung (Homeschooling, Homeoffice, Arbeitszimmer mit Partner*in teilen etc.)**“ mit 71,4 %. Mit einem deutlichen Abstand folgt **(2)** „**Technische Themen (Laptops, Token, Bandbreiten etc.)**“ mit 54,3 %. Auf **(3)** wurde mit 40 % das generelle „**Arbeiten von zu Hause aus**“ gewählt. 34,3 % erhielt die Option **(4)** „**Mehrarbeit durch proaktive und dauerhafte reaktive BC-Tätigkeiten**“. Es fällt auf, dass die ersten Vier allesamt relativ subjektiv wahrgenommene Probleme sind, die den Arbeitsalltag erschweren und im Zusammenspiel eine Herausforderung für die Person selbst aber auch das Unternehmen an sich bilden.

Mit 31,4 % wird eine fachliche und BCM-spezifische Herausforderung genannt: **(5)** „**Mischszenario aus Gebäudeausfall, Personalausfall und IT-Ausfall**“. Mit 20 % der Zustimmung stehen **(6)** „**Andere Herausforderungen**“, die im Zusatzfeld erläutert wurden: „In der Hochphase 7-Tage Wochen“ - „Diskussionen mit dem Datenschutz“ - „Fehlende oder weniger gute IT-Ressourcen für Homeoffice (kein Monitor, zu kleiner Monitor, Stuhl etc.)“ - „Unterbrochene Supply Chain“ - „Unterbesetzung“ - „Unsicherheiten in Bezug auf die Dauer“ - „Funktionsfähigkeit des Krisenstabes herstellen parallel zu operativen Aufgaben“.

17,1 % empfanden die **(7)** „**Virtuelle Aufrechterhaltung des Lifecycles (z. B. BIA-Interviews)**“ als herausfordernd.

Gleichauf mit der (7) liegen die **(8)** „**Ausarbeitung von Back-To-Office-Strategien**“ sowie die **(9)** „**Dass ich neben BCM nun auch noch Pandemieplanbeauftragte/r bin**“. Auf dem vorletzten Platz **(10)** werden „**Diskussionen mit dem Arbeitsschutz, Betriebsrat, ISM oder Legal**“ mit 14,3 % genannt.

Nur 2,9 % gaben an: **(11)** „**Die Situation rund um die Pandemie hat für uns keine Herausforderung dargestellt**“.



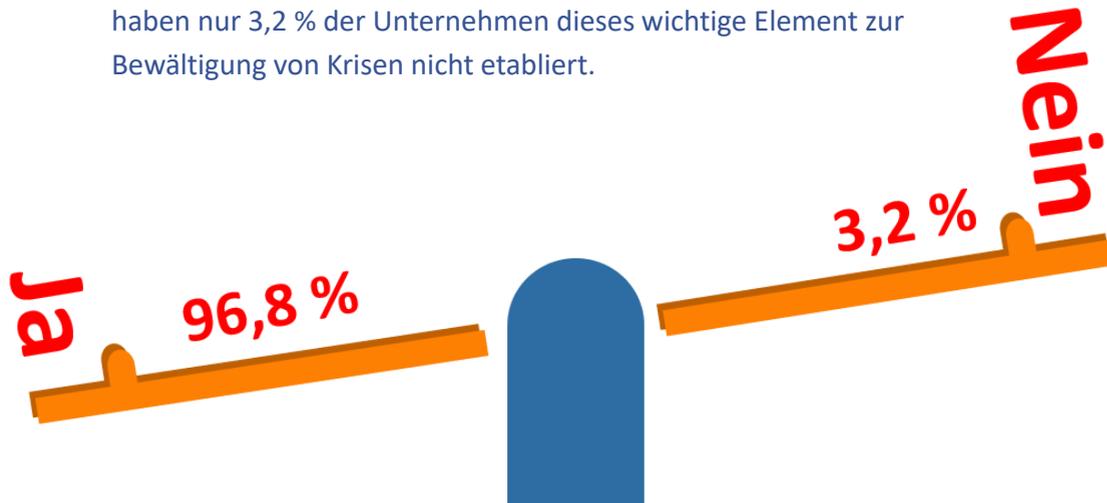
Krisenstab und Übungen

„GIBT ES EINEN KRISENSTAB IN IHREM UNTERNEHMEN?“

Die meisten Fragen im BCM-Barometer drehen sich um das Business Continuity Management, also dem planerischen und proaktiven Teil der Notfallplanung.

Ein weiterer Schritt zur Resilienz und zudem ein anderer Prozess in diesem Zusammenhang ist das Krisenmanagement – welches natürlich auch einen proaktiven Part hat. Reaktiv steuert dann ein Krisenstab im „Fall der Fälle“ alle Aktivitäten, die zur Eindämmung der Krise und der Rückkehr in den Normalbetrieb führen sollte. Dies ist ein wichtiger Baustein. Krisenstäbe benötigt man auch für Fälle, die wir im BCM-Umfeld nicht beplanen. Beispielsweise im Falle einer Reputationskrise, bei Cyber-Angriffen, Compliance-Themen, im Falle von Datenpannen etc.

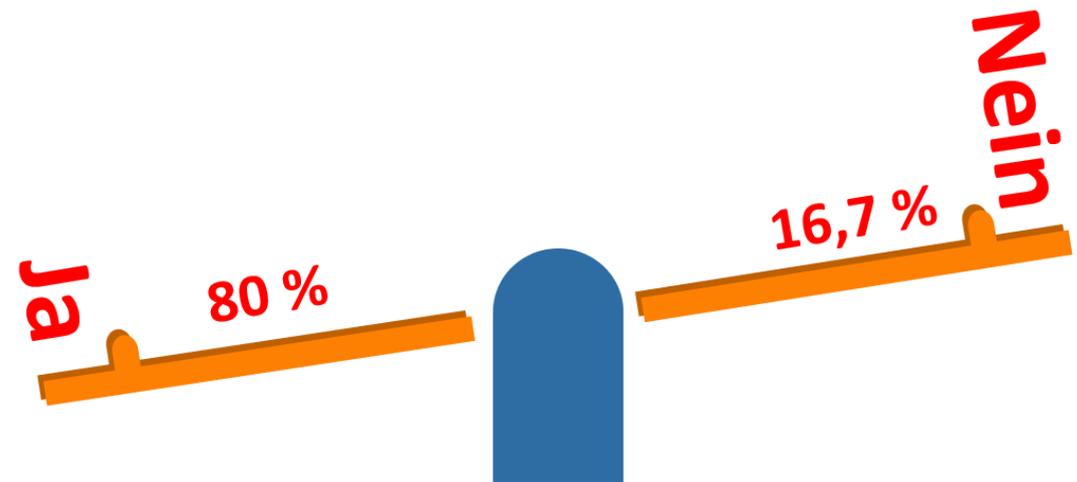
In diesem Jahr haben 96,8 % der Befragten angegeben, einen Krisenstab zu haben. Das sind 13,5 % mehr als im Vorjahr. Somit haben nur 3,2 % der Unternehmen dieses wichtige Element zur Bewältigung von Krisen nicht etabliert.



Grafik: © BCM Academy GmbH

„WENN ES EINEN KRISENSTAB GIBT – ÜBT DIESER REGELMÄßIG?“

Diese Frage wurde nur von den Personen beantwortet, die die vorangegangene Frage mit „Ja“ beantwortet haben.



Grafik: © BCM Academy GmbH

Anders als die ausgeglichenen Befragungsergebnisse bezüglich des Testens der Business Continuity Pläne, verhält es sich mit der Durchführung von Krisenstabsübungen.

Das regelmäßige Üben hat – im Vergleich zum Vorjahr – erheblich zugenommen. 80 % der Unternehmen nehmen diese Möglichkeit zur Verbesserung wahr, das sind 12 % mehr als noch im Vorjahr. 3,3 % der Befragten wussten nicht, ob der Krisenstab regelmäßig übt.

Wie häufig „regelmäßig“ ist wird auf der nächsten Seite aufgeklärt.

„SOLLTE IHR KRISENSTAB REGELMÄßIG ÜBEN – WIE HÄUFIG ÜBT DIESER?“

Diese Frage wurde nur von den Personen beantwortet, die die vorangegangene Frage mit „Ja“ beantwortet haben.

Auch in diesem Jahr gab die Mehrheit der Umfragebeteiligten mit fast 45 % an, dass der Krisenstab regelmäßig 1 x im Jahr zu einer Übung zusammen kommt. Somit folgt etwa die Hälfte den häufigen Empfehlungen, „mindestens 1 x im Jahr“ zu üben. Im letzten Jahr waren es hingegen 51 %!

Waren es im letzten Jahr noch 23 %, die sogar 2 x im Jahr üben, sind es in diesem Jahr nur 13,8 %. Die Anzahl der Krisenstäbe, die noch häufiger als 2 x im Jahr üben ist hingegen deutlich gestiegen, knapp 21 % geben an, dass hier häufiger geübt wird. Im vergangenen Jahr waren es nur 11 %.

Im letzten Jahr hatten 15 % der Befragten angegeben, seltener als 1 x im Jahr zu üben. In diesem Jahr haben 20,7 % der Befragten diese Antwort gegeben.

Die Krisenstäbe, die mehr als 1 x pro Jahr eine Übung durchführen, werden vermutlich gut aufgestellt sein, da zwischen den Übungen weniger Zeit liegt und man quasi „am Ball“ bleibt. Das richtige Maß für den Übungsrythmus zu finden ist hierbei aber eine Herausforderung und kann sich je Unternehmen anders verhalten.

Übt man zu selten, geraten die Übungseffekte unter Umständen in Vergessenheit. Übt man hingegen zu häufig ist der Aufwand unter Umständen zu hoch.

Neben den Übungen ist es empfehlenswert, dass Krisenstäbe regelmäßig zu Meetings zusammenkommen, um aktuelle Themen oder Bedrohungen zu besprechen, Szenarien zu antizipieren etc.

Welche Arten von Übungen durchgeführt werden, haben wir mit den Beantwortungen der Frage auf [Seite 45](#) klären können.

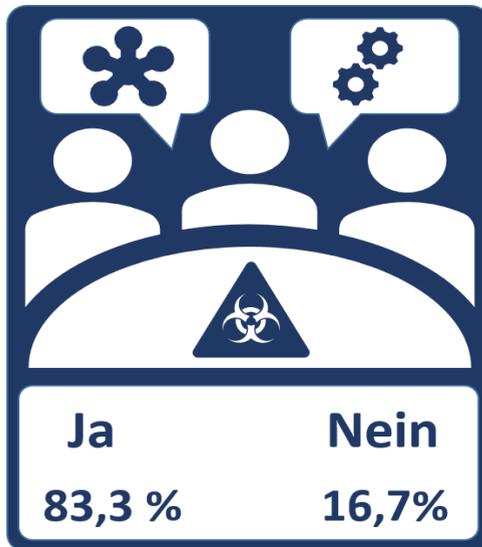


Krisenstab und Covid 19

„IST IHR KRISENSTAB IN ZUSAMMENHANG MIT DER MIT DER SARS-COV-2-SITUATION AKTIV GEWESEN?“

Mit dieser Frage wollten wir die Darstellung der Krisenstabsaktivitäten ausgelöst von der aktuellen Pandemielage darstellen. Zunächst hat uns interessiert, ob die Krisenstäbe in Zusammenhang mit der Ausbreitung des Virus alarmiert wurden und im Anschluss Aufgaben zur Krisenbewältigung übernommen haben.

Der Großteil (83,3 %) der Befragten beantworteten diese Frage mit „Ja“. Die restlichen Teilnehmer gaben an, dass deren Krisenstäbe nicht aktiviert wurden. Gesprächen mit Alumni und Teilnehmern konnten wir entnehmen, dass statt der Aktivierung des Krisenstabes sogenannte „Task Force-Einheiten“ gebildet und eingesetzt wurden, die eher taktisch-operativ wirkten. Andere Unternehmen konnten keinerlei Auswirkungen auf die Geschäftsprozesse feststellen oder

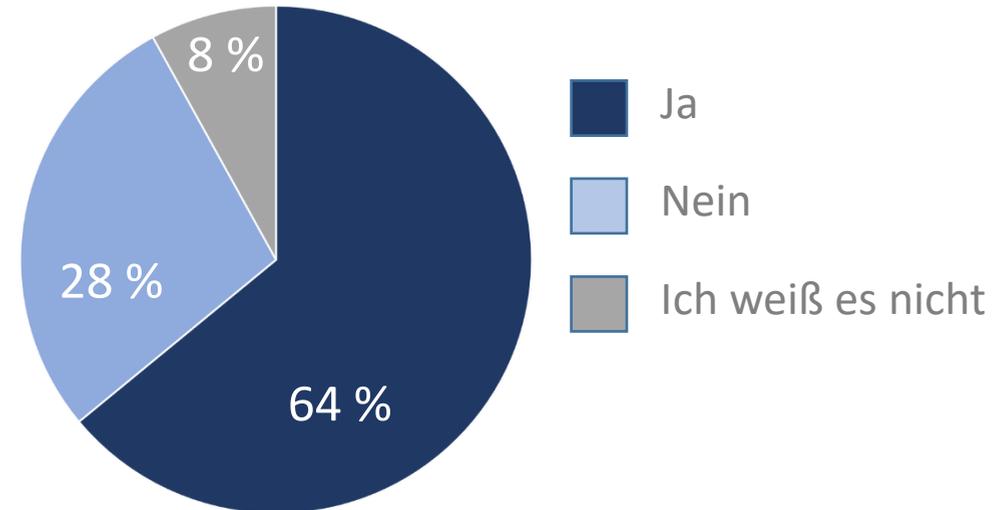


haben schlicht keinen Krisenzustand erreicht, alles lief normal weiter, da die Abhängigkeit von Gebäuden oder Kontakten nicht wirklich gegeben waren.

Grafiken: © BCM Academy GmbH

„HAT IHR KRISENSTAB IN ZUSAMMENHANG MIT DER SARS-COV-2-SITUATION DIE „KRISE“ AUSGERUFEN?“

Diese Frage wurde nur von den Personen beantwortet, die die vorangegangene Frage mit „Ja“ beantwortet haben.



Auch wenn der Krisenstab bei den meisten teilnehmenden Unternehmen zumindest alarmiert wurde und dann die Situation beurteilte - in „nur“ 64 % der Fälle wurde letztlich die Krise (der kritische Vorfall, Critical Incident etc.) ausgerufen. Die Pandemie ist eher eine Lage, die sich nicht mit extrem dynamischen Entwicklungen auszeichnet. Ausmaße entwickeln sich über einen längeren Zeitraum, weswegen die problematischen Folgen nicht plötzlich, sondern mit der Zeit auftraten. Manche Unternehmen konnten dies mit besagten taktisch-operativen Sonderteams entsprechend abbilden. Strategische Entscheidungen mussten hier aber natürlich trotzdem eingebunden werden.

„WELCHE ART VON ÜBUNG PRAKTIZIERT IHR KRISENSTAB REGELMÄßIG?“

Bei der Beantwortung dieser Frage war eine Mehrfachnennung möglich.

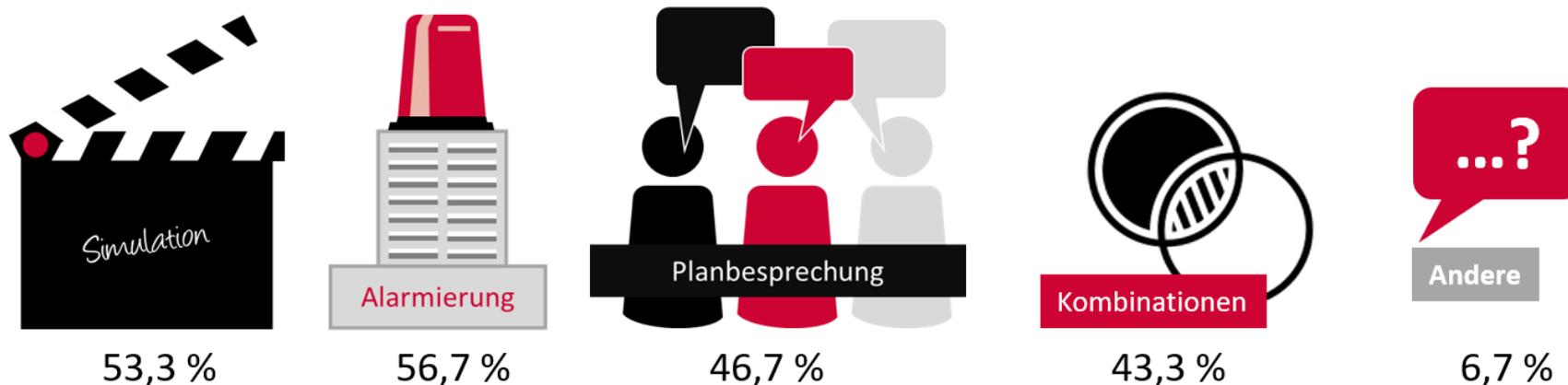
Die Anwendung unterschiedlicher Übungsarten im Krisenmanagement unterstützt ein hohes Ausbildungsniveau der Mitglieder einer Krisenorganisation. Simulationen, Planungsbesprechungen und Alarmierungstests sollten mindestens jährlich durchgeführt werden. Wenn ein Krisenstab regelmäßig übt ist das zunächst ein positives Signal, handelt es sich hierbei jedoch **nur** um Planbesprechungen oder **nur** um Alarmierungstests ist eine Weiterentwicklung des Stabes lediglich eingeschränkt möglich.

Auch in diesem Jahr belegt der Alarmierungstest mit 56,7 % Platz 1 der Übungsarten. Dass die technischen Verfahren möglichst kurz gehalten werden und überhaupt funktionieren, keine logischen Brüche enthalten sind, ist sehr wichtig – Zeit ist gerade in Krisensituationen ein knappes Gut.

Die Kombinationen aus verschiedenen Übungsarten wird bei 43,3 % der Unternehmen durchgeführt. Besonders beliebt ist hier der Alarmierungs-Test in Verbindung mit einer Simulation. So werden gleichzeitig die zuvor konzipierten Alarmierungssysteme abgeprüft, der Umgang mit der Alarmierung geprobt, die Reaktionszeiten der alarmierten Personen gemessen und dann die Soft Skills und der Umgang mit Methodiken in einer Simulation geübt.

Platz 2 belegt die klassische Simulationsübung. Bei einer Simulation wird das Umfeld auf Basis eines Szenarios und Drehbuches simuliert, der Krisenstab übt anhand dieser Situation nach zuvor definierten Zielsetzungen – beispielsweise den Umgang mit den Dokumenten oder Methoden, die Zusammenarbeit untereinander oder mit dem Lagezentrum etc.

„Andere“ wurden über das Freitextfeld leider nicht aufgelöst.



Krisenstab und Geschäftsleitung

„FALLS SIE EINEN KRISENSTAB HABEN – INWIEWEIT WIRKT DIE GESCHÄFTSLEITUNG IM KRISENSTAB MIT?“

Häufig hören wir, dass Krisenstäbe gerade zu Beginn - quasi in der Entwurfsphase - ausschließlich nach organisationsbezogenen Gesichtspunkten besetzt werden.

So ist es im ersten Wurf für die Mehrheit unserer Gesprächspartner nur logisch, dass die Geschäftsleitung (vertreten durch eine Person) Leiter des Krisenstabes wird. Manchmal wird sogar das ganze Top-Management-Board im Krisenstab platziert.

Oft erleben wir es aber, dass die Geschäftsleitung keine oder wenig Zeit zum Üben hat oder gar im Falle einer Teilnahme an einer Übung das Thema „Krise“ nahezu alleine steuert, da sich die anderen Teilnehmer am „Krisentisch“ auf ihre Hierarchieebenen oder in ihre Verantwortungsbereiche zurückziehen.

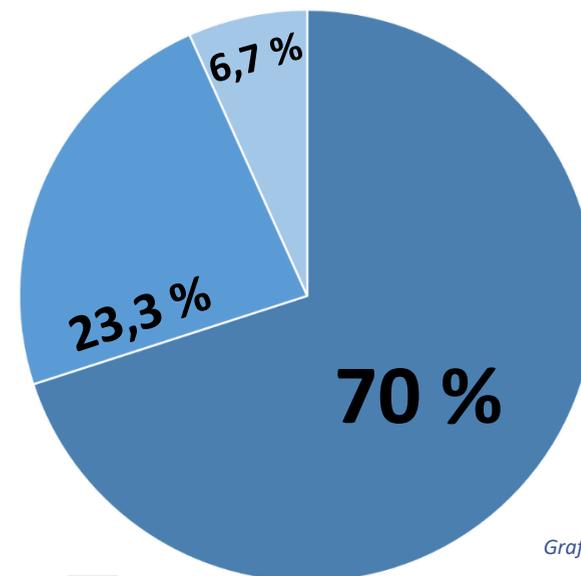
Selbstverständlich gibt es aber auch eine ganze Reihe von Beispielen, bei denen die Awareness der Geschäftsleitungen hoch ist und auch an Übungen und regelmäßigen Sitzungen teilgenommen wird.

Manche Unternehmen beziehen die Geschäftsleitung in die Krisenstabsarbeit so mit ein, dass diese als oberster Entscheidungsträger regelmäßig über die Lage informiert und bei grundlegenden Entscheidungen hinzugezogen wird. Bei diesem Modell muss die Geschäftsleitung aber nicht zwingend zugegen sein, der Kernkrisenstab arbeitet unter Hinzunahme von Fachexperten größtenteils autark.

Im letzten Jahr hat die Geschäftsleitung in fast 21 % der Fälle gar keine Rolle im Kernkrisenstab inne gehabt. In diesem Jahr haben nur 6,7 % der Teilnehmenden dies so beantwortet.

Bei 30 % der Krisenstäbe sitzt die Geschäftsleitung nicht direkt mit am Tisch, sondern ist als „oberster Entscheidungsträger“ involviert.

Die Mehrheit der Vorstände und Geschäftsführer sitzt aber bei 70 % der Unternehmen direkt mit am Krisen-Tisch – interessanterweise hat sich diese Zahl im Vergleich zum Vorjahr gar nicht verändert.



Grafiken: Excel, Microsoft Office Pro 2016

- Ist direkt im Kernkrisenstab vertreten
- Nur als oberster Entscheidungsträger involviert
- Ist gar nicht im Kernkrisenstab vertreten

„WIE FANDEN SIE DIESE BEFRAGUNG?“

Ihr Feedback ist für uns als Herausgeber des BCM-Barometers besonders wichtig, denn diese Umfrage hat nur mit Ihnen und durch Sie Gestalt angenommen und sich mit Daten und Werten gefüllt.

Unsere farbigen Smileys sprechen für sich und stimmen uns sehr zufrieden!

Insgesamt bewerten die Umfrage ca. 97 % mit positiven Smileys, der dunkelgrüne Smiley hat sich sogar von 70,8 % im letzten Jahr auf 88,24 % erhöht! Somit haben wir dieses Jahr die mit Abstand beste Rückmeldung seit Einführung des Fragebogens erhalten, womit wir sehr zufrieden sind, uns aber nicht darauf ausruhen wollen. Neben dem tollen positiven Feedback konnten wir auch in diesem Jahr wieder ein paar Ideen zur Verbesserung entnehmen, damit wir unseren Fragebogen noch weiterhin optimieren können. Am Ende der Umfrage gab es wieder die Gelegenheit, über eine Freitext-Box Feedback zu übermitteln.

Für die guten Ideen und die konstruktiven Verbesserungsvorschläge möchten wir Ihnen herzlich danken! Wir haben diese aufgenommen und werden über die Umsetzung in unserer Arbeitsgruppe diskutieren – und für dieses Jahr gilt wie auch zuvor: **Nach dem BCM-Barometer ist vor dem BCM-Barometer!**



Grafiken: survmetrics.com

Vergleichstabellen

HINWEISE VERGLEICHSTABELLEN

In diesem Jahr haben wir bei einigen Fragen Mehrfachnennungen zugelassen, da wir dies als sinnvoll erachteten. Dadurch fallen für diese Ausgabe des BCM Barometers einige Vergleichstabellen weg.

UNTERNEHMENSGRÖÖE (SEITE 12)

Antwort-Optionen	2020 in %	2021 in %	Entwicklung	Trend
< 500 Mitarbeiter (KMU)	26,60 %	19,20 %	-7,40 %	
500 - 1.000 Mitarbeiter	6,70 %	10,60 %	3,90 %	
1.000 - 5.000 Mitarbeiter	30,00 %	29,80 %	-0,20 %	
5.000 - 10.000 Mitarbeiter	6,70 %	14,90 %	8,20 %	
> 10.000 Mitarbeiter	30,00 %	25,50 %	-4,50 %	
Total	100,00 %	100,00 %		

EINORDNUNG BCM (SEITE 13)

Antwort-Optionen	2020 in %	2021 in %	Entwicklung	Trend
Betriebsorganisation / Orga	3,60 %	7,10 %	3,50 %	
Compliance / Recht	0,00 %	4,80 %	4,80 %	
Controlling	0,00 %	2,40 %	2,40 %	
Eigenständiger Bereich	14,30 %	7,10 %	-7,20 %	
Gebäudemanagement (FM)	3,60 %	7,10 %	3,50 %	
Informationssicherheit (ISM)	7,10 %	14,30 %	7,20 %	
IT	21,40 %	11,90 %	-9,50 %	
IT-Sicherheit	3,60 %	4,80 %	1,20 %	
Personal / HR	3,60 %	0,00 %	-3,60 %	
Resiliency Services	0,00 %	4,80 %	4,80 %	
Risikomanagement	25,00 %	11,90 %	-13,10 %	
Stabsstelle unter der Geschäftsleitung	10,70 %	0,00 %	-10,70 %	
Unternehmensentwicklung	0,00 %	0,00 %	0,00 %	
Unternehmenssicherheit	0,00 %	14,30 %	14,30 %	
Verwaltung	0,00 %	2,40 %	2,40 %	
Andere	7,10 %	7,10 %	0,00 %	
Total	100,00 %	100,00 %		

RELEVANZ BCM (SEITE 14)

Antwort-Optionen	2020 in %	2021 in %	Entwicklung	Trend
Absolut unwichtig	3,00 %	0,00 %	-3,00 %	
Eher unwichtig	12,00 %	5,13 %	-6,87 %	
Wichtig	12,00 %	12,82 %	0,82 %	
Sehr wichtig	25,00 %	20,51 %	-4,49 %	
Überaus wichtig	48,00 %	61,54 %	13,54 %	
Total	100,00 %	100,00 %		

VOLLZEIT / TEILZEIT (SEITE 15)

Antwort-Optionen	2020 in %	2021 in %	Entwicklung	Trend
Vollzeit	70,00 %	57,10 %	-12,90 %	
Teilzeit	30,00 %	42,90 %	12,90 %	
Total	100,00 %	100,00 %		

GRÜNDE (SEITE 19)

Antwort-Optionen	2020 in %	2021 in %	Entwicklung	Trend
Geringe Priorisierung	80,00 %	66,70 %	-13,30 %	
Kosten	70,00 %	58,30 %	-11,70 %	
Keine / wenig Wertschöpfung	65,00 %	41,70 %	-23,30 %	
Ressourcenmangel	50,00 %	50,00 %	0,00 %	
Es gab noch keinen BCM-Fall	25,00 %	8,30 %	-16,70 %	
Nicht optimale personelle Besetzung (BC-Manager)	15,00 %	0,00 %	-15,00 %	
Andere	5,00 %	0,00 %	-5,00 %	
Zeitmangel	0,00 %	33,30 %	33,30 %	
Keine regulatorische Verpflichtung	0,00 %	33,30 %	33,30 %	
Total				

ZUFRIEDENHEIT EIGENES BCM (SEITE 21)

Antwort-Optionen	2020 in %	2021 in %	Entwicklung	Trend
Unzufrieden	4,00 %	7,89 %	3,89 %	
Eher unzufrieden	12,00 %	10,53 %	-1,47 %	
Mittelmäßig	36,00 %	21,05 %	-14,95 %	
Eher zufrieden	28,00 %	34,21 %	6,21 %	
Sehr zufrieden	20,00 %	26,32 %	6,32 %	
Total	100,00 %	100,00 %		

Vergleichstabellen

REIFEGRAD (SEITE 23)

Antwort-Optionen	2020 in %	2021 in %	Entwicklung	Trend
> 5 Jahre	55,30 %	60,90 %	5,60 %	
3 - 5 Jahre	10,30 %	6,50 %	-3,80 %	
2 - 3 Jahre	24,10 %	6,50 %	-17,60 %	
1 Jahr	3,40 %	2,20 %	-1,20 %	
< 1 Jahr	6,90 %	23,90 %	17,00 %	
Total	100,00 %	100,00 %		

PLANABDECKUNG (SEITE 24)

Antwort-Optionen	2020 in %	2021 in %	Entwicklung	Trend
0 %*	16,00 %	15,80 %	-0,20 %	
1 - 10 %	4,00 %	5,30 %	1,30 %	
11 - 25 %	12,00 %	7,90 %	-4,10 %	
26 - 50 %	12,00 %	2,60 %	-9,40 %	
51 - 75 %	20,00 %	15,80 %	-4,20 %	
76 - 90 %	12,00 %	23,70 %	11,70 %	
100 %	24,00 %	28,90 %	4,90 %	
Total	100,00 %	100,00 %		

* Hier: "Wir haben noch keine zeitkritischen Prozesse ermittelt."

TREIBER (SEITE 27)

Antwort-Optionen	2020 in %	2021 in %	Entwicklung	Trend
Gesetzliche Vorgaben	60,00 %	57,90 %	-2,10 %	
Eigeninitiative	56,00 %	44,70 %	-11,30 %	
Prüfungen / Revision	50,00 %	50,00 %	0,00 %	
Standardverweis	16,00 %	15,80 %	-0,20 %	
KRITIS-Vorgaben	10,00 %	31,60 %	22,00 %	
Strategische Vorgaben	20,00 %	13,20 %	-6,80 %	
Vorgaben durch Kunden	24,00 %	13,20 %	-10,80 %	

AUDITS (SEITE 28)

Antwort-Optionen	2020 in %	2021 in %	Entwicklung	Trend
Internes Audit	60,00 %	65,80 %	5,80 %	
Externes Audit	64,00 %	52,60 %	-11,40 %	
Self Assessment	32,00 %	36,80 %	4,80 %	
Bislang kein Audit	16,00 %	26,30 %	10,30 %	

STANDARDS (SEITE 29)

Antwort-Optionen	2020 in %	2021 in %	Entwicklung	Trend
ISO 22301 / 22313	72,00 %	71,10 %	-0,90 %	
BSI 100-4	56,00 %	50,00 %	-6,00 %	
BCI GPG	56,00 %	44,70 %	-11,30 %	
ISO 27001 / 27002	36,00 %	34,20 %	-1,80 %	
ISO 27031	4,00 %	7,90 %	3,90 %	
ISO 22317 (BIA)	8,00 %	10,50 %	2,50 %	
Keinen	4,00 %	5,30 %	1,30 %	
Andere	0,00 %	0,00 %	0,00 %	
ISO 22316 (Resilience)	0,00 %	0,00 %	0,00 %	
ISO 22318 (Supply Chain)	0,00 %	5,30 %	5,30 %	

ZERTIFIZIERUNG (SEITE 30)

Antwort-Optionen	2020 in %	2021 in %	Entwicklung	Trend
Ja	5,60 %	3,70 %	-1,90 %	
Derzeit im Zertifizierungsprozess	0,00 %	0,00 %	0,00 %	
Nein	94,40 %	96,30 %	1,90 %	
Total	100,00 %	100,00 %		

WEITERBILDUNG (SEITE 31)

Antwort-Optionen	2020 in %	2021 in %	Entwicklung	Trend
Off-the-job	64,00 %	81,60 %	17,60 %	
On-the-job	52,00 %	60,50 %	8,50 %	
Privat	56,00 %	63,20 %	7,20 %	
Anders	12,00 %	7,90 %	-4,10 %	
Gar nicht	0,00 %	2,60 %	2,60 %	

FACHVERANSTALTUNGEN (SEITE 32)

Antwort-Optionen	2020 in %	2021 in %	Entwicklung	Trend
BCM Summit	56,00 %	64,90 %	8,90 %	
Hausinterne	34,00 %	35,10 %	17,80 %	
Stammtische	40,00 %	32,40 %	-7,60 %	
Branchentreffen	32,00 %	32,40 %	0,40 %	
BCI Lokal	36,00 %	16,20 %	-19,80 %	
Keine	16,00 %	13,50 %	-2,50 %	
BCI World Conference	4,00 %	5,40 %	1,40 %	
Andere	4,00 %	5,40 %	1,40 %	

HÄUFIGKEIT BCM-VORFÄLLE (SEITE 33)

Antwort-Optionen	2020 in %	2021 in %	Entwicklung	Trend
Keinen BCM-Fall	44,00 %	35,10 %	-8,90 %	
Einen BCM-Fall	32,00 %	32,40 %	0,40 %	
Mehrere BCM-Fälle	24,00 %	32,50 %	8,50 %	
Total	100,00 %	100,00 %		

SZENARIEN RÜCKBLICK (SEITE 34)

Antwort-Optionen	2020 in %	2021 in %	Entwicklung	Trend
IT / Infrastruktur	83,30 %	54,30 %	-29,00 %	
Dienstleister	32,70 %	34,30 %	1,60 %	
Personal	41,00 %	31,40 %	-9,60 %	
Produktionsanlagen	12,50 %	8,60 %	-3,90 %	
Gebäude	20,80 %	17,10 %	-3,70 %	
Keines	0,00 %	8,60 %	8,60 %	

Vergleichstabellen

AUSBLICK BEDROHUNGEN (SEITE 36)

Antwort-Optionen	2020 in %	2021 in %	Entwicklung	Trend
Cyberattacke / Hackerangriff	91,70 %	91,40 %	-0,30 %	
Pandemie	11,90 %	42,90 %	31,00 %	
Stromausfall	32,40 %	34,30 %	1,90 %	
Unterbrechung Supply Chain	12,50 %	22,90 %	10,40 %	
Naturkatastrophen	26,70 %	22,90 %	-3,80 %	
Bombenfund (Weltkriegsbombe)	20,80 %	20,00 %	-0,80 %	
Fake News	8,30 %	11,40 %	3,10 %	
Feuer	12,50 %	5,70 %	-6,80 %	
Erpressung / Entführung	3,90 %	5,70 %	1,80 %	
Streik	4,20 %	2,90 %	-1,30 %	
Terror / Amoklauf	11,90 %	0,00 %	-11,90 %	
Andere	0,00 %	0,00 %	0,00 %	

REGELMÄßIGES TESTEN DER BCP (SEITE 37)

Antwort-Optionen	2020 in %	2021 in %	Entwicklung	Trend
Es wird nicht regelmäßig getestet	57,10 %	46,90 %	-10,20 %	
Es wird regelmäßig getestet	42,90 %	53,10 %	10,20 %	
Total	100,00 %	100,00 %		

KRISENSTAB ETABLIERT (SEITE 39)

Antwort-Optionen	2020 in %	2021 in %	Entwicklung	Trend
Es gibt einen Krisenstab	83,30 %	96,80 %	13,50 %	
Es gibt keinen Krisenstab	16,70 %	3,20 %	-13,50 %	
Total	100,00 %	100,00 %		

REGELMÄßIGES ÜBEN DES KRISENSTABES (SEITE 39)

Antwort-Optionen	2020 in %	2021 in %	Entwicklung	Trend
KS übt regelmäßig	68,20 %	80,00 %	11,80 %	
KS übt nicht regelmäßig	31,80 %	16,70 %	-15,10 %	
Ich weiß es nicht	0,00 %	3,30 %	3,30 %	
Total	100,00 %	100,00 %		

HÄUFIGKEIT KRISENSTABSÜBUNGEN (SEITE 40)

Antwort-Optionen	2020 in %	2021 in %	Entwicklung	Trend
< 1 x pro Jahr	15,00 %	20,70 %	5,70 %	
1 x pro Jahr	51,00 %	44,80 %	-6,20 %	
2 x pro Jahr	23,00 %	13,80 %	-9,20 %	
> 2 x pro Jahr	11,00 %	20,70 %	9,70 %	
Total	100,00 %	100,00 %		

ÜBUNGSARTEN (SEITE 41)

Antwort-Optionen	2020 in %	2021 in %	Entwicklung	Trend
Alarmierung	65,00 %	56,70 %	-8,30 %	
Simulation	50,00 %	53,30 %	3,30 %	
Planbesprechung	40,00 %	46,70 %	6,70 %	
Kombinationen	46,00 %	43,30 %	-2,70 %	
Andere	2,00 %	6,70 %	4,70 %	

KRISENSTAB UND GESCHÄFTSLEITUNG (SEITE 42)

Antwort-Optionen	2020 in %	2021 in %	Entwicklung	Trend
GL ist Mitglied des Kernkrisenstabes	70,00 %	70,00 %	0,00 %	
GL ist nur als oberster Entscheidungsträger involviert	30,00 %	23,30 %	-6,70 %	
GL ist gar nicht im Kernkrisenstab vertreten	0,00 %	6,70 %	6,70 %	
Total	100,00 %	100,00 %		

Nachworte

NACH DER UMFRAGE IST VOR DER UMFRAGE

Vielleicht ist Ihnen beim Durchlesen des „BCM-Barometers“ noch die eine oder andere Idee gekommen oder Sie haben Feedback oder Verbesserungsvorschläge an uns und die Umfrage – Bitte zögern Sie nicht, uns jederzeit anzusprechen.

Wir sind gerne für Sie da und nehmen Ihre Anregungen mit in den „Verbesserungs-Pool“ auf, aktuell bereiten wir schon wieder das nächste „BCM-Barometer“ vor, welches im Januar 2022 starten soll.

INFORMATIONEN

BCM Academy GmbH
Kühnehöfe 20
22761 Hamburg

www.bcmacademy.de
info@bcmacademy.de



Birthe Christiansen, MBCI
Geschäftsführerin BCM Academy GmbH



Telefon: +49 - 40 – 284 842 842

E-Mail: bchristiansen@bcmacademy.de

Matthias Rosenberg, FBCI
Geschäftsführer & Gründer BCM Academy GmbH



Telefon: +49 - 40 – 284 842 842

E-Mail: mrosenberg@bcmacademy.de

